

Oesterreichische Wochenschrift.

Zentralorgan für die gesamten Interessen des Judentums.

R. k. Postsparkassenamt
Clearing=Verkehr
Nr. 810.976.
Redaktion und Administration:
Wien
II/1, Praterstraße 9.
Telephon 45.359.

Wien, 1. Januar 1916

— Erscheint jeden Freitag. —

Brief-Adresse: Wien, II/1, Praterstraße 9.
Telegramm-Adresse: Bloch's Wochenschrift, Wien.

Bezugspreis für Österreich:
Halbjährig 8 Kronen.
Einzelexemplare 50 Heller.
Für das Ausland:
Halbjährig 10 Kronen.
Ganzzählig 20 Kronen.
Anzeigen: Die 2mal gesetzte
Zeitseite 48 Heller.

Prämiert: Weltausstellung Paris 1889 u. 1900.

J. THEUMANN

Alteste und bestrenommierte.

Wurst- u. Selchfleischwaren-Fabrik
Fabrik- und Hauptdepot: Wien, II., Taborstr. 32
empfiehlt ihr Sortiment Wurst-, Selchfleischwaren, ung. und Veronesersalami bester Qualität. Durch Aufstellung der neuesten Maschinen und Kühlapparate ist sie in der Lage, den weitestgehenden Anforderungen u. Wünschen ihrer werten P. T. Kunden zu entsprechen. Preiskurante gratis u. franko. Samstag u. alle jüd. Feiertage geschlossen.

Badgastein

Hotel Pension

Max Kokisch

Termalbäder mit direkter Zuleitung im Hause.
Mäßige Preise.

כשר Gänseeschmalz

sowie **Prima Fett-Gänse**
roh und ausgekocht

zu den billigsten Preisen und jedes Quantum liefert
Frieda Toch, Wien, VII., Schottenfeldg. 5
Telephon 36.507.

Hotel und Restaurant

TELEPHON 13792 JOSEF GUTH TELEPHON 13792

WIEN, II. BEZIRK, STEPHANIESTRASSE Nr. 14
Bestrenommierte Küche. u vorzügl. Getränke

Alteste Selchfleischwarenfabrik

L. & T. PIOWATI von

Fabrik u. Zentrale: Wien, II., Rotensteingasse 12

Hauptniederlage: Wien, I., Adlergasse 3.

Empfiehlt alle Gattungen feinstes Würste, feinste Sorten Hauchfleisch, Mastochsen-Zungen, Ungarische, Veroneser- und Krakauer-Salami etc.

Prämiert mit der grossen goldenen und silbernen Medaille. Bestellungen sind nur an

unsere Zentrale: Wien, II., Rotensteingasse 12, zu richten.

Telephon Nr. 13.122 und Nr. 13.832.

Preiskurante gratis und franko.

Lieferanten der jüd. k. k. Staatsbeamten



Salchwaren-Fabrik

EN GROS

„TAURIA“

Aktien-Gesellschaft



Wien, XI., Herklotzgasse 17 — Fünf ausgasse 9
Interurb. Telephon Nr. 82195

empfiehlt alle Sorten Wurst- und Fleischwaren in feinstem Qualität, Spezialität in- und ausländische Aufschnittsorten. Provinzversand sämtlicher Artikel von 3 Kilo aufwärts zu mässigsten En gros-Preisen.

Einige Wiener Selchwaren-Fabrik ohne Detail-Verkaufsstellen.

Preiskurante gratis und franko.

An Samstagen und jüdischen Feiertagen kein Versandt.

Telephon interurban 16946 **MORIZ LAZAR** Telephon interurban 16946

streng beaufsichtigte und anerkannt

SELCHWARENFABRIK כשר

Betrieb und Versandt: XX., Wallensteinstrasse 45.

Preiskurant und zw. auf Verlangen.

Haupt-Depot: II., Praterstrasse 17.

Franz Stangl, Herrenschneider

Reichassortiertes Lager In- und Ausländer Stoffe. Spezialist in feinsten Herrenkleidern in bester Ausführung, Sport- und Touristenkleidern.

Wien, I., Tegetthoffstrasse 7, Mezzanine im Hause der k. k. privilegierten Versicherungs-Gesellschaft Riunione Adriatica di Sicurtà.

Telephon 2521/8.

Telephon 2521/8.

Wochenkalender.

Tebeth — Schebat 5676. — Dezember 1915 — Jänner 1916.

Freitag	24		31
Samstag	25	Waera	1 Sabb. Eing. 4 h 15
Sonntag	26		2 Sabb. Ausg. 4 h 55
Montag	27		3
Dienstag	28		4
Mittwoch	29		5
Donnerstag	1	R. Chod.	6

HOCHZEITS-GESCHENKE

in echt Silber und Chinasilber
Service, Tafelaufsätze, Jardinières, Girandols, Essbestecke, Pokale, Thorabehänge
 in prachtvoller phantasiereicher Ausführung zu reellen Fabrikspreisen

Brüder Goldmann

„Zur Brillantenkönigin“

Wien, I. Bezirk, Adlergasse Nr. 3.

Gebete für Kantoren bei Leichenbegängnissen

Zusammengestellt und herausgegeben von Max Schwager, Mitglied des Chores der israelitischen Kultusgemeinde Wien.

Im Anhange:

Kantoreale Rezitative, Responsen und Chorgesänge aus dem Werke „Schir Zion“ von Salomon Sulzer, mit dem wohlgetroffenen Porträt des Altmeister samt dessen Faksimile. Zu beziehen durch den Herausgeber: Max Schwager, Wien, II., Zirkusgasse 50.

Restauration

Vom April bis September ist Prachtsaal, geeignet für Hochzeiten, Diners etc., Fassungsraum 400 Personen zu vergeben.

Hausspezialität: Täglich warme Pfefferkarpfen und Hechte

Ausschank: Schwechater Lager u. Pilsner Bier

Hotel Stefanis - **M. OPERER** II., Taborstr. 18**Meran**

Hotel und Pension

„Bellaria“

Andreas Hoferstrasse

St. Moritz-Bad

in der Schweiz

Hotel und Pension

„Edelweiss“

Der renommierte Hotelier L. Hermann hat sein neues Prachthotel „Bellaria“ in Meran (Andreas Hoferstrasse), mit allen modernen Einrichtungen versehen, von September bis Juni und in St. Moritz-Bad das Hotel „Edelweiss“ von Juni bis Mitte September; im Winter vom 20. September bis Anfang März offen.

Gebetstunden

In den Bethäusern der israel. Kultusgemeinde.

Freitag	31. Dezember	abends 4 h 15 M.
Samstag	1. Januar	früh 8 > 30 >
>	1. >	abends 4 > 55 >

An Wochentagen 7 Uhr früh, abends 4 Uhr 15

Freitag abends Predigt, VI. Bezirk, Schmalzhofgasse, Rabbiner Dr. J. Drobinsky, XV., Turnerg. 22, Rabb. Dr. Taglicht.

Israelitischer Bethaus-Verein

Wien, IX., Grüne Thorgasse Nr. 13 (Müllnergasse 21).

Telephon Stelle II von 5836

Gebetstunden:

Freitag	31. Dezember	abends 4 h 15 M.
Samstag	1. Januar	früh 8 > 30 >
>	1. >	abends 4 > 55 >

An Wochentagen früh 7 Uhr, abends 4 Uhr 15

KANZLEISTUNDEN:

Täglich von 11—1 Uhr mittags.

Aufgebote, Trauungen, Konfirmationen

werden in der Tempelkanzlei, IX., Müllnergasse 21, angemeldet. Dieselbe besorgt auch nach Ungarn zuständigen Brautleuten gegen Ersatz der Eigenkosten den erforderlichen Ehekonsens.

Isr. Tempelv. f. d. Bez. Wieden u. Margarethen**Kaiser Franz Josef-Jubiläumstempel**

Wien, V., Siebenbrunnengasse Nr. 1. (Telephon Stelle VI von 2520.)

Gebetstunden wie in den Behäusern der isrl. Kultusgemeinde

Freitag abend Predigt Rabbiner Professor Reich.

Kanzleistunden: täglich von $\frac{1}{2}$ bis 6 Uhr abends;

an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 Uhr vormittags. Anmeldungen von Trauungen werden zu den angegebenen Stunden in der Vereinskanzlei entgegengenommen.

Tempel-Verein des VIII. Bezirkes der Stadt Wien.

Wien, VIII., Meidlingerstrasse 12. — Telephon 4723/VIII

Aufgebote, Trauungen und Konfirmationen

werden angemeldet im Sekretariat des Tempelgebäudes, Mezzanine.

Kanzleistunden: an Wochentagen von 4—7 Uhr abend,

an Sonn- und Feiertagen 10—12 Uhr.

Dasselbe besorgt auch nach Ungarn zuständigen Brantle... den Ehekonsens.

Säcke-, Jute- u. Leinenhandel ADOLF SPITZER

Wien, XX.,

Rauscherstrasse 13 und Heistergasse 16 u. 18
(im eigenen Hause).Postsparkassen-Klearing-Konto Nr. 14956.
Telephon Int. 48327.

Gebrauchte Säcke, Jutewaren-Ein- und -Verkauf.

Erste und grösste Schildermalerei- u. Anstreicherei Wiens**W. M. SCHWARZ**

Begründet 1882 II., Taborstrasse 21a Telephon Stelle 8 von 5218

Oesterreichische Wochenschrift.

Zentralorgan für die gesamten Interessen des Judentums.

**A. k. Postsparkassenamt
Clearing = Verkehr
Nr. S10.976.
Redaktion und Administration:
Wien
• II/1, Praterstraße 9.
Telephon 45.359.**

Wien, 1. Januar 1916

Erscheint jeden Freitag.

Brief-Adresse: Wien, II./I., Praterstraße 9.
Telegramm-Adresse: Bloch's Wochenschrift, Wien.

Bezugspreis für Österreich:
Halbjährig 8 Kronen.
Gesamtexemplare 50 Heller.
Für das Ausland:
Halbjährig 10 Kronen.
Ganzjährig 20 Kronen.
Anzeigen: Die 2 mal gespaltenen Petitsäule 48 Heller.

Inhalt: Leitartikel: 1916. — Die Juden im Weltkriege. — Kriegsdekorationen jüdischer Offiziere und Soldaten. — Sonstige Auszeichnungen. — Kriegsauszeichnung des Feldrabbiners Dr. Tauber. — Deutsche Kriegsdekorationen. — Besondere Anerkennung des Armeeoberkommandos. — Beförderungen. — Zwanzig Helden aus den Tagen am Monte San-Michele. — Mitteilungen des Feldrabbiners David Freudiger de Óbuda. — Wegen Abwesenheit der Männer wird der Gottesdienst eingestellt. — Jüdische Familien im Felde. — Hohe Auszeichnung eines gefallenen jüdischen Offiziers. — Vor dem Feinde gefallen. — Oberleutnant Weitinger. — Auszeichnungen jüdischer Krieger mit dem Eisernen Kreuze. — Juden und Engländer in Saloniki. — Correspondenz: Einlauf für die Plenarität vom 5. Dezember 1915. — Einlauf für die Plenarität vom 26. Dezember 1915. — Bethauspenden. — Ein Festgruß zur Jahrhunderthie der Ersten Israelitischen Frauenwohltätigkeitsvereines in Wien. — Eine große Stiftung des Großindustriellen Weißler. — Eine 500.000 Kronen-Stiftung für ungarische Kriegswitwen und -waisen. — Eine leider berechtigte Klage Wiener Brocken-der „Reichspost“. — Tuberkulosenfürsorge des Patriotischen Hilfsvereines vom Roten Kreuze für Niederösterreich. — Wiener Brocken-jaumlung für jüdische Arme (Verteilungslokal Alserstraße 42). Die kulturellen Bedürfnisse der gehangenen jüdischen Soldaten in den Österreichischen Gefangenendlagern. — Znaim. — Aus dem Leben einer jüdischen Flüchtlingsfamilie. — Altenfurt. — Lemberg. — Bermischtes. — Feuilleton: Flüchtlingsfürsorge und Kriegshilfe. — Literatur. — Briefkasten. — Notizen. — Inserate.

An unsere Leser!

Mit dem 1. Januar 1916 tritt die „Oesterreichische Wochenschrift“ in das erste Quartal ihres 33. Jahrganges ein. Wir richten an unsere geehrten Abonnenten, deren Abonnement, wie aus der Skadenz auf der Adressleiste ersichtlich, bereits abgelaufen ist, die Bitte, dasselbe mittels des in der heutigen Nummer beigelegten Postergscheines zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintrete.

Bewußtsein:

Für Österreich-Ungarn: Ganzjährig K 16.—, halbjährig K 8.—, vierteljährig K 4.—. Für Deutschland und alle übrigen Länder: Ganzjährig K 20.—, halbjährig K 10.—, vierteljährig K 5.—.

Die Administration

1916.

Das neue Jahr schreitet gewappnet heran, von Eisen klirrend, triefend von Blut. Ganze Völker fallen der Vernichtung anheim, das Schicksal von Gruppen und Ständen ist Spreu, das der Einzelnen Staub. Man kann und soll nicht klagen, wenn man unter den Opfern steht. Aber sagen darf man wohl, daß für große Teile des jüdischen Volkes eine Zeit hereingebrochen ist, deren Inhalt an Trauer und Leid die erhabene Sprache der Propheten beschreiben müßte. Selbst unsere verhärteten Feinde können sich des Mitleids nicht erwehren bei den

offiziellen Berichten über die Quälereien an jüdischen Bürgern im Kriegsgebiet. Und Kriegsgebiet sind leider alle die Grenzländer, wo durch die historische Entwicklung die größten Teile des jüdischen Volkes wohnen. Vom südlichen Teil Elsass-Lothringens, wo viele Juden an der industriellen Blüte fleißig mitgearbeitet haben, ist noch am wenigsten zu reden. Auch in Triest, dessen überseeische Bedeutung zum großen Teile Juden zu danken ist, entstand mehr materieller Schaden durch Unterbindung des Verkehrs als ein Unglück für die Personen. Nun aber wälzt sich die rote Welle des Krieges über den Balkan hin, in dessen größeren Städten überall spaniolische Gemeinden leben, auf Saloniki zu, wo die Mehrheit der Bevölkerung aus Juden besteht. In den bedrohten und manchmal beschossenen Städten der anatolischen Küsten leben sehr viele Juden in Eintracht mit der türkischen Bevölkerung, das gährende Persien hat eine große Anzahl von Juden, im Kaukasus gibt es ganze jüdische Stämme und am englisch-italienisch-französischen Nordrand von Afrika tobt ein Aufstand der Eingeborenen, welche bei jeder kriegerischen Erhebung sich vor allem auf die Ghetti stürzen.

Was soll man aber erst von Galizien und der Bukowina, was soll man von den polnischen Gouvernements Rußlands sagen, wo sich eine so entsetzliche Tragödie „Glaube und Heimat“ für die unglücklichen jüdischen Einwohner abspielt und noch abspielt? An den Juden haben die Russen ihre schlimmste Niedertracht ausgetobt, haben wie in einem Schlachthaus für Menschen unter ihnen getötet, haben sich an den Unschuldigen für ihre Niederlagen gerächt. Jeder Kosak wurde ein unrechtfertiger Herrscher in der Judengasse, der mit

Axt und Knute seine Raubgier und Blutgier ungestraft stillen konnte. Die russischen Generale hatten zum Schluß kaum Zeit zur Flucht, aber vorher hatten sie noch Muße genug, um einen furchtbaren Zug des Elends aus Juden zusammenzustellen und in Bewegung zu setzen. Von Bajonetten und Nagaks wurden die Juden wie Herden über die grundlosen Straßen ins Innere von Russland gejagt, Weiber, Kinder und Greise brachen vor Hunger und Schwäche zusammen, in vollgefropsten und streng verschlossenen Waggons brachten Wöchnerinnen Kinder zur Welt, brachen Seuchen aus und die Lebenden mußten mit den Sterbenden weiterfahren in Winter und Grauen. Folter und Galgen waren die Begleiter der Russen in den jüdischen Vierteln, Folter und Galgen bedrohten oft Familien, deren Ernährer in den Reihen der Russen kämpfte. Ein bekanntes Bild zeigt, wie ein verwundeter russischer Soldat, ein Jude, auf Krücken in sein Heim zurückkehrte und hier fassungslos Weib und Kind von den Kojaken erichlagen, seinen Hausrat geplündert und zertrümmert vorfindet. Dieses Bild ist im vergangenen Jahre tausend- und tausendmal in die Wirklichkeit überzeugt worden, ebenso wie alle anderen Bilder von jüdischer Wanderhaft ins Elend.

Was wird mit den Juden in Zukunft geschehen? Wie werden sie aus ihrer Not und Verwüstung wieder augerichtet werden? Wie werden sie sich selbst zu den Ereignissen stellen, welche Politik werden sie treiben, wer wird ihr Anwalt sein gegen ihre Feinde, welche auch jetzt noch nicht schweigen wollen?

Die Antwort auf diese Fragen, welche eine große Sorge ist, hat uns den Mut und die Kraft gegeben, unser seit seinem Bestande dem Judentum dienendes und ihm gewidmetes Blatt über die ungeheuren Schwierigkeiten des vergangenen Kriegsjahres in das neue Jahr hinüberzusteuern. Es wäre rechnerische Klugheit und unser Vorteil gewesen, wenn wir es nicht getan hätten. Ueber Hunderte und Hunderte unserer Abonnenten waren ins Feld gezogen; dann kam die schauerliche Zerstörung und Verwüstung des Gesamtjudentumes in Galizien und der Bukowina: alles zusammen hat die Eingänge und die Ressourcen des Blattes auf den vierten Teil herabgemindert und seinen Fortbestand schwer gefährdet. Korporationen und Organisationen, berufen, einem jüdischen Organ, das dreiundeinhalf Jahrzehnte erfolgreicher Arbeit hinter sich hat, in Momenten der Krisis helfend beizutreten, haben in unseren Zeiten allgemeiner Bedrängnis dringlichere Aufgaben und Pflichten. Wie soviele andere Blätter hätten auch wir uns auf die Zwangsverhältnisse der jetzigen Zeit berufen und das Richterscheinen unseres Blattes entschuldigen können. Wir haben es jedoch mit unserem Gewissen nicht für vereinbar gefunden, ein Blatt einzustellen, dessen Nachrichten und Ausführungen ein jüdisches Dokument vor der gesamten Oeffentlichkeit bilden und jedem judenfeindlichen Anwurf und Vorwurf sofort die Spize bieten. Wir wollten die Arbeit nicht verlassen, welche beharrlich den patriotischen Wett-eifer der Juden in diesem Weltkriege zeigt, ihre Leistungen im Kriegsdienste und in der Kriegshilfe und den

Juden selbst die notwendigen Behelfe zu ihrer eigenen Verteidigung bietet. In großen und entscheidenden Anlegenheiten des jüdischen Lebens hat die „Österreichische Wochenschrift“ schon oft entscheidend eingegriffen. Wir sind der Ansicht, daß solche Zeiten noch kommen können und werden, und daß dann die Juden alle Ursache haben, einen entschiedenen Anwalt zu besitzen, der selbst spricht und — wie auch früher immer — weite Kreise beeinflußt. Mit einem Wort: Wir sind und bleiben jetzt an unserer Stelle als die Zähl- und Erzählstelle der jüdischen Leistungen im Kriege, als die Anwälte vor den Behörden und vor dem Gericht der öffentlichen Meinung, als die Mahner und Dränger unserer eigenen verantwortlichen Führer, als eine Zentralstelle und Kritik des jetzt so ernsten wirtschaftlichen Lebens. Der Frieden wird nicht geschlossen werden, ohne die jüdischen Verhältnisse schwer zu beeinflussen. Dann wird eine besonders wichtige Zeit auch für die „Österreichische Wochenschrift“ kommen, welche auch jetzt eine höchst wichtige und dringende Aufgabe trotz größter Bedrängnis erfüllt.

Der weitere Bestand der jüdischen Zeit- und Streitschrift „Österreichische Wochenschrift“, welche mit berechtigtem Stolz auf ihre stete Wirksamkeit und ihre Erfolge hinweisen kann, wird jedoch durchaus von unseren Freunden abhängen. Da wir soviel verloren haben, daß wir ohne die schwersten Besorgnisse nicht weiterarbeiten können, so müssen uns unsere Freunde tragen und arbeiten helfen. Nicht bloß sollte jeder von ihnen im eigenen Wirkungskreise das Möglichste tun, sondern auch überall bei seinen Freunden und Kollegen für uns werben, uns neue Freunde zuführen. Wir fordern das nicht für uns, weil es Personen angeht, sondern weil es eine allgemein jüdische Sache betrifft. Wir haben stets den bittersten Haß der Antisemiten gefunden, den wir uns durch unsere Arbeit zugezogen haben, weil wir die Sache der Juden am entschiedensten von allen Blättern vertreten haben. Wir wollen das im neuen Kalenderjahre 1916 genau so halten, aber wir glauben, daß wir aus diesem Grunde um rasche, tatkräftige und ausreichende Unterstützung unserer Freunde nicht nur ersuchen dürfen, sondern die Hilfe sogar, pochend auf unsere Vergangenheit und Gegenwart, fordern können.

Die Juden im Weltkriege.

In der „Neuen Freien Presse“ publiziert der k. u. k. Konteradmiral d. R. Geza dell' Adami v. Tarcal folgende Zuschrift:

„Euer Hochwohlgeborene! Mit diesen Zeilen möchte ich die Anregung geben zur Herausgabe eines Werkes, be-titelt „Die Juden Österreich-Ungarns im jetzigen Weltkriege“.

Die Juden haben heldenmütig in der Front gekämpft, als letzte Außerordentliches geleistet, in Galizien hat die jüdische Bevölkerung einen nicht genug hochzuschätzenden Patriotismus bewiesen, wofür nur, um einen Beweis desselben hier anzuführen, die Hilfe erwähnt sei, welche sie versprengten Offizieren unserer Armee angedeihen ließ, indem sie denselben in ihren Heimstätten eine Unterkunft gewährte, ihnen Zivilkleider gab und denselben zur Flucht verhalf.

Schon Montecuccoli sagte, zum Kriegsführen brauche man Geld, Geld, und in welch hohem Ausmaße sich die Juden durch große Zeichnungen an den bisherigen Kriegsanleihen beteiligt, wäre leicht nachweisbar. Durch Anführung der Taten und Leistungen einzelner, welche für ihre Verdienste von Sr. Majestät ausgezeichnet wurden, und die im Wege eines Aufrufes zur Bekanntgabe an die Redaktion des Werkes von den in Betracht kommenden Personen selbst einzuholen wären, könnte reiches Material zur Verfügung gestellt werden.

Die Beteiligung der Juden an den Kriegsfürsorgezwecken und all den anderen zahlreichen Wohltätigkeitsanstalten hätte ein weiteres Kapitel des Werkes zu bilden.

Das Werk selbst würde nicht nur ein historisches Denkmal und für die kommenden Generationen ein Ansporn, gleiches zu tun, sondern auch für die Stellung und das Ansehen der gesamten Judentum der Monarchie von großer Tragweite sein.

Mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung Ihr ergebenster

Geza dell' Adami v. Taxczal,
f. u. f. Konteradmiral."

Rudolfswerth, 18. Dezember 1915."

Kriegsdekorationen jüdischer Offiziere und Soldaten.

Seine Majestät der Kaiser hat verliehen:

das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens am Bande des Militärverdienstkreuzes für vorzügliche und aufopferungsvolle Dienstleistung vor dem Feinde dem seiner Verwundung erlegenen Assistenzarzt Dr. Artur Weil, Infanterieregiment Nr. 91;

das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdekoration für tapferes Verhalten vor dem Feinde den Oberleutnant d. R. Samuel Gross, 1. ungarisches Landwehr-Infanterieregiment, und Max Pachkes, Infanterieregiment Nr. 8; den Leutnants Karl Ullmann, Feldkanonenregiment Nr. 24, Egon Gellert, Feldkanonenregiment Nr. 24 (Sohn des Fabrikanten Rudolf Gellert);

die silberne Verdienstmedaille am Bande des Militärverdienstkreuzes (neuerliche kaiserliche belobende Anerkennung) für tapferes Verhalten den Leutnants d. R. Maximilian Geller, Gebirgsartilleriereg. Nr. 14, Alfons Ritter v. Schweizer, Feldkanonenreg. Nr. 10, Dr. Josef Saphier, Infanterieregiment 80; für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde dem Oberleutnant d. R. Karl Markus, Feldkanonenreg. 18; dem Leutnant d. R. Artur Pick, Festungsartillerieregiment Nr. 3;

das Signum laudis am Bande des Militärverdienstkreuzes (kaiserl. belobende Anerkennung) für tapferes Verhalten den Oberleutnants d. R. Rudolf Taunig, Infanterieregiment Nr. 67, Geza Hirsh, reitende Artilleriedivision Nr. 6, Hugo Ehrenreich, Infanterieregiment Nr. 8, Karl Mandl, 7. ungar. Landwehr-Infanterieregiment; den Leutnants d. R. Max Lederer, Feldkanonenbatterie 1/75, Dr. Siegmund Nathansohn, Infanterieregiment Nr. 100, Anton Venetianer, Infanterieregiment Nr. 82, Mojes Einhorn, Infanterieregiment Nr. 41, Leopold Singer, Feldkanonenreg. Nr. 2, Samuel Herczeg, Infanterieregiment Nr. 64, Egon Abeles, Infanterieregiment Nr. 80, Hans Mandl, Feldhaubitzendivision 1/2, Friedrich Popper, Feldkanonenregiment Nr. 5, David Nelken, Festungsartillerie-Bat. Nr. 10, Dr. Oskar Beer, Feldhaub.-Reg. Nr. 10, Julius Zellnik, Infanterieregiment Nr. 84; für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde den Ober-

leutnants d. R. Rudolf Grünhut, Kommandant des Etappentrainzuges Nr. 19, Alfred Popper, Feldkanon. Regiment Nr. 33; Arnold Rosenfeld, Traindivision Nr. 10, Artur Stern, Et.-Oberkommando, Artur Höningstein, Traindivision Nr. 3, Geza Baumfeld, Traindivision Nr. 4, Hugo Spitzer, Landsturmregiment Nr. 25; den Leutnants d. R. Otto Steiner, Traindivision Nr. 5, Dr. Jonas Schäfer, Infanterieregiment Nr. 52, Dr. Artur Felsen, Infanterieregiment Nr. 99; für tapferes und aufopferungsvolles Verhalten dem Oberarzt Dr. Friedrich Fischer, Wehrhelfsortill.; den Assistenzärzten Dr. Isidor Roth, Div.-Munitions-Park 39, Stanislaus Rosenzweig, Infanterieregiment Nr. 20; dem Oberarzt Dr. Artur Munk, Infanterieregiment Nr. 86; dem Assistenzarzt Dr. Oskar Singer, Infanterieregiment Nr. 98;

das goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde dem Verpflegsoffizial Dr. Viktor Kaz, Div.-Bäckerei Nr. 3; den Militär-Rechnungssoffizialen Hermann Blau, Festungsspital Nr. 5, Krakau, Isaak Licht, Geniedirektion Krakau; dem Oberleutnant d. R. Rudolf Rohr, dem Oberarzt d. R. Dr. Gabriel Braunstein, ungar. Landw.-Infanteri-reg. 21; für vorzügliche und aufopferungsvolle Dienstleistung vor dem Feinde dem Regimentsarzt Dr. Julius Sternberg, Feldspital 9/2; dem Oberarzt Dr. Heinrich Singer, mob. Reservepital 2/16;

das goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille den Verpflegsalzeßisten Benjamin Glück, Gruppenkommando II 13; dem Medikamenten-akzessisten Heinrich Rosenzweig, Feldspital 7/11; dem Zugsführer Israel Littner, San.-Abt. Nr. 15;

das silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille für hervorragend pflichttreue Dienstleistung vor dem Feinde den Rechnungsunteroffizieren Desider Löwy, Geb.-Haub.-Div. Nr. 4, Thedor Auerbach, Feldkanonenregiment Nr. 23; David Kupfer, Infanterieregiment Nr. 37, Paul Löwy, Div.-Infanterieregiment Nr. 30; den Feldwebeln Arnold Reinhold, Infanterieregiment Nr. 52, Alexander Steiner, Et.-Gruppenkommando Nr. 2, Lajos Wittlin, Infanterieregiment Nr. 80, Israel Schauer, Infanterieregiment Nr. 24, Chaskel Schäfer, Rej.-Spital Stryj; dem Feuerwerker Samuel Ebenspanger, Feldkanon.-Regiment Nr. 39; dem Stabswachtmeister Samuel Krauß, Traindivision Nr. 12; dem Rechnungsunteroffizier Leopold Deutsch, Infanterieregiment Nr. 43; dem Zugsführer Julius Rosenberg, Infanterieregiment Nr. 86;

die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl. erhielten: Zugsführer Samuel Gruber, Infanterieregiment Nr. 15; Fähnrich d. R. Dr. Michael Hülles, Mojs Frucht, rechte Barnes, und Stabsfeldwebel Heinrich Klare, Infanterieregiment Nr. 95; die Zugsführer David Grünblatt und Jidó Boldstein, Infanterieregiment Nr. 31; Fähnrich d. R. Paul Fried, Feldkanonenregiment Nr. 22; Rej.-Feldwebel Michael Guldén, Infanterieregiment Nr. 67; Zugsführer Michael Pollak, Infanterieregiment Nr. 72; Kadettaijanant Moriz Grün, Infanterieregiment Nr. 55; Zugsführer Jakob Igier, Infanterieregiment Nr. 15; Zugsführer David Haas und Korporal Markus Beermann, Infanterieregiment Nr. 95; Feuerwerker Max Stauber, Geb.-Art.-Reg. Nr. 9; Fähnrich d. R. David Erdrecht, Feldkanonenreg. Nr. 31; Kanonier Hugo Glaser, Feldkanonenreg. Nr. 24; Kadett d. R. Josel Fried, Infanterieregiment Nr. 11; Gefreiter Leopold Pollak, Landwehr-Infanterieregiment Nr. 15; Fähnrich d. R. Max Steinberger, Landw.-Infanterie-

regiment Nr. 13; Korporal Moses Zelniker, Landw.-Infanterieregiment Nr. 31; Gefreiter Isidor Schwarz, 29. ungar. Landw.-Infanterieregiment;

Die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. erhielten: Infanterist Samuel Richter, Landw.-Infanterieregiment Nr. 31; Fähnrich d. R. Moriz Singer, Landw.-Infanterieregiment Nr. 13; Kanonier Johann Spitzer, Landw.-Feldhaub.-Div. 22; Fähnrich Armin Chrlisch, Landw.-Infanterieregiment Nr. 21; Infanterist Bela Hubin, 29. ungar. Landw.-Infanteriereg.; Korporal Samuel Szego, ungar. Landw.-Infanteriereg. Nr. 30; Fähnrich d. R. Chaim Spindel, Infanterieregiment Nr. 15; Kadett d. R. Adolf Schall, Infanterieregiment Nr. 55; Infanterist Josef Helmann, Infanterieregiment Nr. 95; Feldwebel Georg Löw, Infanterieregiment Nr. 31; Zugsführer Emil Schön, Festungsartilleriebataillon Nr. 8; Korporal Richard Bergmann, Feldkanonenregiment Nr. 22; Zugsführer Samuel Früchter, Infanterieregiment Nr. 85; Zugsführer Samuel Strelinger, Infanterieregiment Nr. 72; Tit.-Feldwebel Hersch Wald und Gefreiter Nathan Wassermann, Infanterieregiment Nr. 15; Fähnrich d. R. Adolf Chotimer, Infanterieregiment Nr. 55; Kadettjpirant Anton Pollak, Infanterieregiment Nr. 102; Einj.-Freiw.-Korporal Emil Rosenberg, Infanteriereg. 69; Kadett d. R. Dr. Victor Bloch, Feldkanonenreg. 22; Fähnrich d. R. Josef Pollak, Feldkanonenreg. Nr. 8; Einj.-Freiw.-Korporal Schulim Wohl, Feldkanonenreg. Nr. 31; Kadett d. R. Richard Mischkowitz, Infanterieregiment Nr. 73; Zugsführer Hans Löwy, Infanterieregiment Nr. 91; Einj.-Freiw.-Korporal Hermann Spitzkopf, Feldhaub.-Reg. Nr. 9; Zugsführer David Goldring, Landw.-Infanterieregiment Nr. 35; Zugsführer Sigismund Sigall und Infanterist Bernhard Reichert, Landw.-Infanterieregiment Nr. 16; Fähnrich Armin Schön aus Böslau, Infanterieregiment 1;

die bronzenen Tapferkeitsmedaillen erhielten: Kadett d. R. Leo Andermann, Infanterieregiment Nr. 64; Kanonier Isaak Turz, Geb.-Art.-Reg. Nr. 11; Kanonier Siegmund Löwy, Festungsart.-Bat. 6; Zugsführer Heinrich Wässerle, Korporal Jakob Ahronsfrau, Infanterist Daniel Richtmann, Infanterieregiment Nr. 13; die Feldwebel Armin Herzog, Julius Grünfeld, Siegmund Hirshler, Alexander Brandeisz, Korporal Max Guttman, die Gefreiten Julius Freund, Hermann Danzig, Sandor Heller, die Infanteristen Max Braun, Hugo Weiss, Samuel Reingruber, Jakob Weiss, alle 12 beim Infanterieregiment Nr. 72; Zugsführer Robert Singer, Landw.-Infanterieregiment Nr. 37; Infanteristen Nehemias Beer und Samuel Rosenberg, Landw.-Infanterieregiment Nr. 35; Gefreiter Jakob Reiss, Pionier Sigmund Großmann, Pionierbat. Nr. 4; Zugsführer Jakob Popper, Sappeurbataillon Nr. 13; Vormeister Isidor Donath, Kanonier Istvan Rosenberg, Feldkanonenreg. Nr. 15; Korporal Bertold Grünnblatt, Feldkanonenreg. Nr. 5; Offiziersdienner Josef Pollak, Infanterieregiment Nr. 76; Infanterist Jakob Arndt, Infanterieregiment Nr. 55; Einj.-Freiw.-Korporal Johann Singer, Landw.-Infanterieregiment 16; Infanterist Josef Mandl, Infanterieregiment Nr. 7; die Vormeister Israel Blatt und Siegmund Reichmann, Feldkanonenreg. Nr. 28; Kanonier Bernhard Bed. Feldkanonenreg. 2; Husar Josef Moritz, Husarenregiment Nr. 8; Fähnrich d. R. Menasche Rath, Infanterieregiment Nr. 41; Korporal Moriz Spitzer, Feldhaubitzenregiment Nr. 13; Gefreiter Moses Magy, Infanteristen Moses Gal und Moses Szekely, Infanterieregiment Nr. 82; Infanterist Jakob Mandl, Infanterieregiment Nr. 59.

Vorstehend sind verzeichnet: 1 Ritterkreuz des Franz Josephs-Ordens, 4 Militärverdienstkreuze 3. Kl., 5 silberne, 31 bronzenen Verdienstmedaillen (Signum laudis), 7 goldene Verdienstkreuze mit der Krone, 2 goldene Verdienstkreuze mit der Krone, 1 silbernes Verdienstkreuz, 21 silberne Tapferkeitsmedaillen 1. Klasse, 29 silberne Tapferkeitsmedaillen 2. Klasse, 41 bronzenen Tapferkeitsmedaillen, zusammen 155 Auszeichnungen; hiervon 53 an Offiziere des Soldatenstandes, 14 an Militärärzte und Militärbeamte, 88 an Personen des Soldatenstandes.

Sonstige Auszeichnungen.

Von den im Felde stehenden Söhnen des Herrn Börserates faiß. Rat Salomon Beer wurden jüngst zwei ausgezeichnet. Ing. Hans Beer, Oberleutnant und Kommandant einer Trainabteilung, sowie Oberleutnant Dr. Oskar Beer des 10. Haubitzenregimentes erhielten für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde das Signum laudis. Beide stehen seit Kriegsbeginn unter den Waffen und haben die furchtbaren Strapazen und erbitterten Kämpfe in den Karpathen mitgemacht. Von den zwei anderen Söhnen dient Herr Hermann Beer als Feldwebel bei einer Telegraphenabteilung, Herr Fritz Beer als Kadett in einem Artillerieregimente, beide gleichfalls seit Kriegsausbruch. Herr faiß. Rat Beer hat in seinen zahlreichen öffentlichen Stellungen seine treue Anhänglichkeit an das Judentum stets mutvoll und offenherzig bekannt und erfreut sich deshalb auch bei seinen politischen Gegnern hohen Ansehens und großer Beliebtheit.

Dem Beamten der k. k. priv. Allgemeinen österreichischen Bodenkreditanstalt Julius Zellnik, Leutnant d. R. des Infanterieregiments Nr. 84, wurde für hervorragende Dienstleistung im Felde das Signum laudis am Bande des Militärverdienstkreuzes verliehen. Derselbe ist der Sohn des Chordirigenten der ißr. Kultusgemeinde Wien Josef Zellnik.

Dr. J. Neffen, Ingenieur, Schwiegersohn des bekannten städt. Lehrers Herrn Alexander Neubauer in Wien, im Vorjahre schon zum Leutnant befördert, erhielt jetzt für seine besondere Leistungen das Signum laudis.

Das Ehrenzeichen 2. Klasse vom Roten Kreuz mit der Kriegsdekoration wurde verliehen: Herrn Dr. Ludwig Löwy, Rabbiner in Brünn, Militärseelsorger der Brünner Garnison und Spitäler, und Herrn f. u. f. Feldrabbiner Dr. Arnold Frankfurter, Leiter der israel. Militärseelsorge in Wien. Dem Landsturm-Oberarzt Dr. Benno Schallinger, Garnisonsspital Nr. 2, seit Anfang des Krieges eingerückt.

Dem Fräulein Gisela Saif, die seit Kriegsbeginn im Vereins-Reservespital Nr. 2 in der Herzlgasse als freiwillige Pflegeschwester tätig ist, wurde am 24. d. M. von Ihrer kaiserlichen Hoheit der Frau Erzherzogin Marie Therese ein in Gold gefasstes wertvolles Medaillon mit dem künstlerisch ausgeführten Bildnis der hohen Frau und der Widmung „Für treue Dienste“ huldvollst überreicht.

Kriegsauszeichnung des Feldrabbiners Dr. Tauber.

Se. Majestät der Kaiser hat dem Feldrabbiner Dr. Mayer Tauber, 106. Infanteriedivision, für vorzügliche und aufopferungsvolle Dienstleistung vor dem Feinde das goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen. Diese Auszeichnung wird von allen, welche die Leistungen dieses muster-

haftigen Militärseelsorgers nicht bloß aus dessen Feldpostbriefen, sondern auch aus schriftlichen und mündlichen Schilderungen jüdischer Soldaten kennen gelernt haben, freudig begrüßt werden. Die bisherige Tätigkeit Doktor Taubers, der seine Soldaten nicht nur am Verbandsplatz und in der Synagoge, sondern bis in den Schützengraben hinaus betreut, wird ein Ruhmesblatt in der Geschichte der österreichischen Militärgeistlichkeit bilden.

Deutsche Kriegsdekorationen.

Der deutsche Kaiser hat verliehen das Eiserne Kreuz 2. Klasse dem Obersten Johann Mestiz, Honved, die Kriegerverdienstmedaille dem Kanonier Karl Lemberger, Feldkanonenregiment Nr. 40.

Besondere Anerkennung des Armee-Oberkommandos.

Dieselbe wurde ausgesprochen dem Stabsarzt Dr. Arnold Raschke, Landw.-Infanterieregiment 16.

Beförderungen.

Titel und Charakter eines Oberstabsarztes 2. Klasse wurde verliehen dem Stabsarzt Dr. Leo Kurzweil, eines Oberleutnants den Leutnants d. C. Mag Allerhand und Eugen Deutscher, eines Militär-Oberrechnungsrates dem Rechnungsrat des Ruhestandes David Goldstaub, eines Militär-Rechnungsrates dem Oberoffizial Leopold Mandl.

Zwanzig Helden aus den Tagen am Monte San-Michele.

Nach den blutigen Schlachten am Monte San-Michele, welche zu den schrecklichsten Kapiteln des italienischen Krieges gehören, hat die Heeresleitung die Helden der dort kämpfenden Honveddivision mit Auszeichnungen belohnt. Die Namen der jüdischen Helden des Honvéd-Infanterieregiments dieser Division hat der Feldrabbiner Moses Schwartz, der wackere, seine schwere Aufgabe stets treu erfüllende jüdische Seelsorger, der Tag und Nacht inmitten seiner Soldaten an der Front verbringt, für den „Eghenlösog“ festgestellt. Es sind zunächst zwanzig Namen, deren Träger für ihre Heldentaten ausgezeichnet wurden:

Gefreiter Adolf Jeremias, Großwardein. In der dritten Isonzo-Schlacht erhielt er einen Kopfschuß, lag zwei Tage im Feldspitale von Ranziano, wo er seinen schweren Wunden erlag. Ich habe ihn im dortigen Militärfriedhof bestattet. Für sein heldenmütiges Verhalten wurde er für eine Auszeichnung vorgeschlagen.

Dr. Eugen Vajda, Fähnrich, Advokat in Budapest. Für seine bei Feldwachen geleisteten hervorragenden Dienste wurde er mit der silbernen Tapferkeitsmedaille 2. Klasse ausgezeichnet. Für seinen in den jüngsten Kämpfen erfolgreich durchgeführten Gegenangriff wurde er jetzt für die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl. in Vorschlag gebracht.

Hugo Gonda, Offiziersstellvertreter aus Budapest. Er wurde für sein tapferes Verhalten und seine hervorragenden Dienste zum Fähnrich befördert und erhielt die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse. Nach den letzten Kämpfen wurde er für die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse vorgeschlagen.

Alexander Rosenfeld, Großwardein, erhielt für sein tapferes heldenmütiges Verhalten die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse.

Wladislaus Ignacz, Kadett, erhielt für hervorragende Dienste die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl.

Fähnrich Fürst, Großwardein. Als Bataillons-Offiziersstellvertreter ging er im größten Granaten- und Schrapnellfeuer hinaus, um die unterbrochene Verbindung wieder herzustellen. In den letzten Kämpfen fand er, von einer feindlichen Kugel getroffen, den Helden Tod. Nach seinem Tode wurde ihm die goldene Tapferkeitsmedaille zuteil. Sein Kommandant nannte ihn in seinem Vorschlag für die Auszeichnung einen hervorragenden Menschen von großer Begabung.

Eugen Tandlich, Kadett (Sohl), wurde für sein heldenmütiges zielbewußtes Verhalten mit der silbernen Tapferkeitsmedaille 1. Klasse ausgezeichnet.

Alexander Gelber, Fähnrich, Kommandant einer Maschinengewehrabteilung, wurde für seine hervorragenden Dienste — er schlug mit dem Maschinengewehr oft ganze Angriffe zurück — mit den silbernen Tapferkeitsmedaillen ausgezeichnet.

N. Jakab, Maschinengewehr-Feldwebel, Großwardein. Er erbot sich freiwillig, ganz allein ein zurückgelassenes Maschinengewehr zurückzubringen. Sein Unternehmen gelang ihm. Für diese Tat sowie für andere Beweise seines Heldenmutes wurde er mit den silbernen Tapferkeitsmedaillen 1. und 2. Klasse ausgezeichnet.

Jakob Stark, Maschinengewehr-Feldwebel. Im Granaten- und Gewehrfeuer rettete er eine Anzahl Menschen aus einem eingestürzten Unterstande. Am Monte San-Michele fand er den Helden Tod. Nach seinem Tode wurde er von seinem Regimentskommandanten für die goldene Tapferkeitsmedaille in Vorschlag gebracht.

Ludwig Aczel, Budapest, Sanitätskadett. Er verband auf der Straße von Solraüssina mitten im heftigsten Granaten- und Gewehrfeuer die Verwundeten. Er erhielt die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse und die bronzenen Tapferkeitsmedaille.

Alexander Sebők, Kadett, Budapest. Im tapferen Kampfe gegen den Feind fand er in San Martino den Helden Tod. Er begann eben einen Brief zu schreiben und schrieb die Anrede: „Mein lieber, guter Vater!“ nieder, als ein Angriff begann und er den Helden Tod fand.

Eduard Glazér, Honved, Großwardein. Im größten Granaten- und Maschinengewehrfeuer stellte er unter Lebensgefahr die gerissene Telephonleitung wieder her. Er erhielt die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse.

Wladislaus Spitz hat drei Angriffe zurückgeschlagen, wobei er zweimal von feindlichen Granaten verschüttet wurde. Er wurde zum Kadetten befördert und für die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse in Vorschlag gebracht.

Dr. Sidor Szillas, Professor in Großwardein, wurde für sein tapferes, heldenmütiges Verhalten zum Fähnrich befördert und für die Tapferkeitsmedaille erster Klasse vorgeschlagen.

Sigmund Moricz hatte sich freiwillig für den Kriegsschauplatz gemeldet, ist Stabsfeldwebel geworden, erhielt die Tapferkeitsmedaille 2. Klasse und ist für die 1. Klasse vorgeschlagen. Sein Kompaniekommandant empfiehlt ihn für die letztere Auszeichnung als „das Musterbild des heldenmütigen und hervorragenden Soldaten“.

Sigmund Ilkovits, Kadett, Apotheker, Eperjes, erhielt für seine im Sanitätswesen erworbenen Verdienste die Tapferkeitsmedaille 2. Klasse.

Zoltan Dukstein, Fähnrich, Turnlehrer an der Bürger- und Turnschule in Budapest, hat alle Schlachten am Do-

berdo mitgekämpft, erhielt die bronzene und die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse.

Ludwig Lang, Großwardein, erhielt in der zweiten Isonzschlacht für sein heldenmütiges, tapferes Verhalten die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse.

Isidor Klein, israelitischer Volkschullehrer in Neujohl. Auf der Hochfläche von Doberdo hatte der Feind ein Grabenstück bereits besetzt, als er ihn mit einer Truppe Honvéd von dort hinausschlug. Für sein tapferes und heldenmütiges Verhalten wurde er von seinem Regimentskommandanten zum Fähnrich befördert und erhielt die große silberne Tapferkeitsmedaille. In den letzten Kämpfen erhielt er einen Bauchschuß, wurde operiert, konnte jedoch leider nicht mehr gerettet werden. Isidor Klein hatte — wie er mir auf seinem Sterbebette erzählte — mehrere Jeschiboth frequentiert. Er war eine tapfere, echte jüdische Seele. Ich habe ihn unter großer Teilnahme auf dem Militärfriedhofe in Ranjano in einem eigenen Grabe bestattet. Er hinterließ eine junge Frau und sechs kleine Kinder . . .

Mitteilungen des Feldrabbiners David Freudiger de Obuda.

Dem „Egyenlöseg“ entnehmen wir die folgenden Mitteilungen des Feldrabbiners David Freudiger de Obuda: Franz Baron, vom Gebirgsartillerie-Regiment Nr. 14, im Zivilleben Kaufmann in Budapest, rückte zu Beginn der Mobilisierung ein. Für seine an der montenegrinischen Grenze geleisteten ausgezeichneten Dienste mit der bronzenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet, kam er in die Karpaten, wo er in Anerkennung seines weiteren ausopfernden und heldenmütigen Verhaltens erst mit der großen und dann mit der kleinen silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet wurde. In den Karpathenkämpfen mußte ihm ein Fuß amputiert werden, und so wartet er jetzt in Budapest auf seine Genesung.

Bela Farkas, Honved des 12. Honved-Infanterie-Regiments, ein Sohn des orthodoxen Schächters Isaak Farkas in Szászregen, ist ansangs November vorigen Jahres eingerückt und kam anfangs dieses Jahres auf den Kriegsschauplatz. Im bürgerlichen Leben war er erst Schüler mehrerer Jeschiboth und später Talmudlehrer. Auf dem Kriegsschauplatz meldete er sich freiwillig an Stelle des im Geschützfeuer gefallenen Telephonbeobachters und hat genaue Berichte abgegeben. Für sein selbstausopferndes Verhalten hat ihn sein Kommandant, Hauptmann R., für die große Tapferkeitsmedaille vorgeschlagen. Inzwischen wurde er verwundet und sieht jetzt in einem Budapestener Kriegsspital seiner Genesung entgegen.

Adolf Schulz, der Maschinengewehrabteilung . . . zugeteilt, wurde für sein tapferes Verhalten, durch welches er bei Przemysl mit seinem Maschinengewehr einen großen Teil eines russischen Bataillons vernichtete, mit der kleinen silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Wegen Abwesenheit der Männer wird der Gottesdienst eingestellt.

Einer Zuschrift an den Herrn Rabbiner Dr. Max Grunwald aus Prag in Böhmen entnehmen wir folgende Meldung:

„Unsere aus dreißig Familien bestehende Gemeinde ist so belastet, auch durch galizische Kriegsflüchtlinge, daß sie nichts mehr leisten kann. Ueberdies wird sogar in kürzester Zeit der Gottesdienst wegen Abwesenheit der Männer aufhören.“

Jüdische Familien im Felde.

Philipp Beermann, Großkaufmann in Beregszász, hat fünf Söhne als Soldaten. Von ihnen hat Emmerich Barta, Kadett, am 15. November die bronzene Medaille erhalten. Sein Bruder, Nikolaus Barta, Oberleutnant des . Honved-Infanterieregiments, geriet am 3. November in russische Gefangenschaft, nachdem er seine Stellung mit seiner Kompanie bis zur letzten Minute verteidigt hatte. Major Gombas jagt

von ihm in einem an die Familie gerichteten Schreiben: „Er war ein tapferer, geschickter und gewissenhafter Soldat, wir bedauern ihn sehr.“ Ein dritter Bruder, Armin Beermann, Mediziner, ist bereits am 30. Oktober 1914, während er mit dem Verbinden der Verwundeten beschäftigt war, in russische Gefangenschaft geraten. Die anderen zwei Brüder befinden sich noch auf dem Kriegsschauplatze.

Sehr kriegserprobt sind die drei Söhne des Simon Rosenbaum in Szalka (Ungarn), welche fast auf sämtlichen Kriegsschauplätzen gekämpft haben.

Der eine Sohn, Moritz Rozsa, Kaufmann in Budapest, ist am ersten Tage der Mobilisierung als Titular-Feldwebel eingerückt und ging auf den serbischen Kriegsschauplatz, wo er viereinhalb Monate kämpfte und zum wirklichen Feldwebel befördert wurde. Später machte er die ganze Karpathenschlacht mit, kam dann durch ganz Galizien und Russisch-Polen und befindet sich jetzt in Russland. Außer der silbernen Ehrenmedaille des Roten Kreuzes wurde er in Anerkennung seiner hervorragenden treuen Dienste vor der Feinde mit dem silbernen Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Sein Bruder, Franz Rosenbaum, Beamter in Budapest, ist gleichfalls am ersten Tage der Mobilisierung als Kadettfeldwebel des 17. Honved-Infanterieregiments eingerückt. Er hat an den Schlachten in den Karpaten, Galizien und Russisch-Polen teilgenommen und wurde für seinen Heldenmut außertourlich zum Offiziersstellvertreter befördert. Ende Juni geriet er anlässlich eines Sturmangriffes in Galizien in russische Gefangenschaft.

Adolf Rosenbaum, Handlungsgehilfe, rückte am 15. Mai d. J. ein und meldete sich bereits am 15. Juni freiwillig für den italienischen Kriegsschauplatz. Dort hat er seitdem an vielen Angriffen teilgenommen und wurde zum Patrouillenführer befördert.

Leopold Polnauer, Schneidermeister in Budapest, hatte fünf Söhne im Kriege, von denen ein Teil schwer verwundet wurde, einer den Helden Tod fand und zwei in Gefangenschaft kamen.

Moritz Albert Heinrich, Kaufmann in Csaktornya, hat seit Kriegsbeginn vier Söhne und einen Schwiegersohn beim Militär. Leopold ist Lokomotivführer auf einem Spitalszug, Robert ist Marineoffizier und dient an der albanischen Grenze, Josef wurde bei Valjevo schwer verwundet, Franz ist im Alter von 33 Jahren als Landsturmann eingerückt, kam an die russische Front und fand, wie seine vorgezogenen Offiziere den Vater vor einigen Tagen in einer Zuschrift verständigten, in den Kämpfen bei Huta den Helden Tod. Er wurde in Huta begraben. Sein Schwiegersohn, Alexander Klein, dient als Landsturmann. („Egyenlöseg“.)

Herr Chaim Stern, Gemeinderat in Bukowsko, hat fünf Söhne im Felde. Lazar Stern auf dem russischen Kriegsschauplatz, wurde vor nicht langer Zeit verwundet und befindet sich derzeit in einem Spital in Wien; Schaje Stern, seit sieben Monaten auf russischem Kriegsschauplatz kämpfend, wurde verwundet, in einem Spital in Krakau auskuriert und nach drei Wochen meldete er sich abermals freiwillig ins Feld. Moses Stern geriet nach siebenmonatlichem Kampfe auf dem italienischen Kriegsschauplatz in Kriegsgefangenschaft. Simon Stern kämpft auch auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz und Peisach Stern verweilt jetzt in einer Rekonvaleszentenabteilung.

Höhe Auszeichnung eines gefallenen jüdischen Offiziers.

Der Kaiser hat dem am 27. August bei Sokal gefallenen Oberleutnant d. R. Ferdinand Roth für tapferes und erfolgreiches Verhalten den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen. Die Verleihung dieser hohen Auszeichnung an einen Subalternoffizier des Reservestandes gehört zu den außergewöhnlichsten Fällen. Der Verewigte, der schon früher mit dem Militärverdienstkreuze 3. Klasse dekoriert wurde, war ein treuer Zionist und Vorsitzender des jüdischen Turnvereins in Brünn.

Bor dem Feinde gefallen.

Am 13. Dezember fand vom Hauptbahnhofe in Krakau das Leichenbegängnis des am 6. Juni d. J. an der Donaustromfront gefallenen Kadettaspiranten Sigmund Friedmann, Sohn eines braven Postunterbeamten, mit militärischen Ehren statt. Gemeinderabbiner Doctor Thorn und Festungsrabbiner Dr. Weissberg erwiesen dem tapferen, hoffnungsvollen Jüngling die letzte Ehre; ersterer hielt am Friedhof eine warme Gedenkrede; die Trauergesekte verrichtete Oberkantor Dwinsk. Dem Sarge folgten nebst Angehörigen und vielen Freunden die Offiziere eines Landsturmbataillons.

Oberleutnant Geiringer.

Oberleutnant Eugen Geiringer, Besitzer des Simum laudis und des goldenen Militärverdienstkreuzes, hat — wie „Eghenlöseg“ berichtet — am 14. November d. J. in Serbien infolge eines Lungeneschusses den Helden-tod gefunden. Geiringer entstammte einer vornehmen Familie. Außer ihm verjehn noch zwei Brüder, Doctor Johann Geiringer, Apotheker, und Dr. Bernhard Geiringer, Advokat, Militärdienst. Seine Schwester wurde durch das folgende in vieler Beziehung bemerkens-werte Schreiben von dem Helden-tode des Bruders verständigt:

„Sehr geehrte gräßige Frau!

Über Auftrag meines Kommandos wurde mir die traurige Aufgabe zuteil, durch Sie sämtliche Angehörigen zu verständigen, daß Ihr Familienmitglied, unser edler Kriegskamerad Eugen Geiringer, Oberleutnant, am 14. November in Süd-Serbien während des Vordringens von einer feindlichen Kugel an der Lunge getroffen, während der Ueberführung in das Feldspital im Wagen seine edle Seele aushauchte. Nachmittags um dreiviertel 5 Uhr stand in Anwesenheit des Herrn Generals und der hier anwesenden, dem Stabe angehörenden Offiziere das Be-gräbnis statt. Wir Angehörige der jüdischen Konfession haben erst ein Gebet verrichtet, worauf der reformierte Seelsorger Bereczky einen Psalm sang und ein rührendes Gebet, bezw. eine Rede sprach. Hierauf sagten wir abermals Kaddisch und der Seelsorger sang zum Abschluß wieder einen Psalm.

Wir sind durch den Helden-tod unseres wackeren, lieben, guten Kameraden aufs tiefste erschüttert. Wir nannten ihn im allgemeinen „Tati“, nicht nur, weil er unter uns der älteste war, sondern auch deshalb, weil er sich durch die Güte seines Herzens, durch sein ruhiges Wesen, seine Lebenserfahrungen und seine kameradschaftliche Unabhängigkeit in jeder Beziehung eine väterliche Ueberlegenheit unter uns errungen hat. Und daß er ein Held war, haben die beiden Auszeichnungen, die ihm zuteil wurden, bewiesen. Das Offizierskorps des 1. Ost-Bataillons drückt durch mich der ganzen in Trauer versenkten Familie und in erster Reihe seiner alten Mutter, deren Adresse ich nicht finde, sein herzliches, tießes Bei-

leid aus. Wir werden das Andenken unseres helden-mütigen Kameraden für immerwährende Zeiten pietävoll bewahren.

Julius Frank m. p.,
Oberleutnant.“

Auszeichnungen jüdischer Krieger mit dem Eisernen Kreuze.

Bisher wurden 4955 mitgeteilt, in der vorliegenden Nummer 67, zusammen 5022.

Das Eisene Kreuz 2. Klasse.

Groß-Berlin. Unteroffizier Hugo Rosa, Franz Lewy, Unteroffizier bei der Artillerie. Hans Lippmann, Börsenmaler. Walter Callmann, Leutnant d. R. in einem Fußartillerie-Regiment. Erich Lazarus, Unteroffizier. Paul Rehak, Unteroffizier bei einer Fernsprechabteilung des Marinek. Rands. des höheren Baujaches. Dr. H. Sachs, Bezirksarzt bei einer Militär-Eisenbahndirektion. Dr. Walter Stern, Wachtmeister in einem bayrischen Regiment, Rechtsanwalt.

Berlin-Haensee. Dr. med. Hans Cohn.

Berlin-Lichterfelde. Dr. Siegfried Klempner, Abteilungsarzt bei einem Feldartillerie-Regiment.

Berlin-Reutöla. Ernst Bod, Musketier in einem Infanterie-Regiment.

Berlin-Panlow. Richard Grüniger, Kaufmann.

Berlin-Schöneberg. Heinrich Isidor Michaelis, Vizefeldwebel, Zahnratzt.

Berlin-Wimmersdorf. Artur Silber, Führer eines schweren Scheinwerfer-Zuges, Stadtfeuerwehr, Dipl. Ing.

Biebrich a. Rh. Josef B. Sendorf, Vizefeldwebel im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80.

Breslau. Otto Bettel, Kriegsfreiwilliger.

Bruchsal. Oberschiffsarzt Dr. Fuchs.

Charlottenburg. Bataillonsarzt Dr. Apfbaum.

Dierdorf (Bez. Coblenz). Ludwig Herz, Unteroffizier im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 258.

Dresden. Erwin Jäffé, Unterarzt beim Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 53.

Duisburg. Infanterist Max Herz.

Bad Dürrheim. Kurt Löb, Unterarzt beim Reserve-Fuß-artillerie-Regiment Nr. 14. Helmut Lilienfeld, Unteroffizier bei einer Maschinengewehrabteilung.

Dürkheim (Rheinpfalz). Alfred Lewin.

Frankenwinheim. J. Kramer, Lehrer.

Fürth. Waldb. Regensburg, Gestreiter.

Gulda. Abraham Rah.

Gotha. Hofbankier Alfred Goldschmidt, Leutnant der Landwehr bei der dritten Gardedivision.

Hamburg. Hans Müller, Vizefeldwebel der Reserve im Feldmaschinengewehrzug Nr. 48.

Hannover. Erich Schapira, Unteroffizier, zugeteilt d. kommand. Generalstabskommando XII. Reserve-Armee Korps.

Heilbronn a. N. Hugo Henle, im Infanterie-Regiment Nr. 84.

Jacotshain. Leo Müller, Oberapotheke bei einem Etappen-Sanitätsdepot.

Kottowig. Dr. Speier, Arzt.

Kochendorf a. N. Leo Weißburger.

Kottbus. Ludwig Ephraim, Unteroffizier.

Leipzig. Herm. Gerzon.

Liegnitz. Gestreiter Erich Besser.

Mannheim. Albert Cahn, Offizierstellvertreter im Land-wehr-Infanterie-Regiment Nr. 40.

Memmelsdorf. J. Langstädtet, Lehrer.

Mühlheim-Ruhr. Gestreiter der Reserve Sally Meyer.

München. Justin Thannhäuser, im ersten bayerischen Reserve-Jägerbataillon. Wilhelm Joseph, Leutnant der Reserve beim Train. Dr. Otto Spiegel, Stabsarzt der Reserve. Leopold Trier, Leutnant der Reserve bei den Jägern. Dr. Heinrich Wallach, Stabsarzt der Reserve.

Niederurff bei Zweesten. Julius Abraham, beim Infanterie-Regiment Nr. 81.

Nürnberg. Paul Bernstein, Artillerieleutnant der Reserve. Franz Bergmann, Rechtspraktikant, Offizierstellvertreter im 13. Reserve-Infanterie-Regiment. Walter Freudenthal, Offizierstellvertreter im bayerischen 14. Infanterie-Regiment. Dr. Fritz Goldschmidt, Assistenzarzt. Hugo Gutmann, Leutnant der Feldartillerie.

Posen. Max Lewinson, Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 37. Alfred Petersdorf, Einjährig-Kriegsfreiwilliger-Vize-wachtmeister beim Stabe des 25. Reserve-Armee Korps. Dr. Ludwig Kantorowicz, Oberstabsarzt.

Ratibor. Vizefeldwebel-Friedhoßsewalter Alexander Heil-brunn. Fritz Lederer.

Redlingenhausen. Rechtsanwalt Bachrach.

Seifersbach. Gefreiter Siegfried Michal.
Sögel (Bez. Osnabrück). Erstreservist Weinberg.
Steinheim. Ernst Löwenstein, Kriegsfreiwilliger im Husaren-Regiment Nr. 8.
Straßburg i. E. Sally Kahn, Unteroffizier im badischen Fußartillerie-Regiment Nr. 14.
Stuttgart. Alfred Messing, Einjährig-Kriegsfreiwilliger im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 119, anfangs August für frei-schwierige Patrouillen, gegenwärtig zu einem Offizier-Vorbereitungs-Kurse kommandiert. Josef Straub, Offizierstellvertreter im 4. bayerischen Reserve-Infanterie-Regiment. Inhaber des Bayerischen Verdienstkreuzes zweiter Klasse mit Schwertern.
Taun (Röhn). Max Freudenthal, im Reserve-Infanterie-Regiment.
Waldbauersheim. Unteroffizier Hugo Marx.
Winzen a. d. Luhe. Viktor Walbaum, Musketier im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 2.
Zirndorf bei Nürnberg. Julius Herbert Pax, Unteroffizier im bayerischen 14. Infanterie-Regiment.

Juden und Engländer in Saloniki.

Eine hochgestellte Persönlichkeit, die das anglo-französische Leben und die Vorbereitungen seit Beginn der anglo-französischen Expedition in Saloniki genau zu beobachten Gelegenheit hatte, und am 21. Dezember mittags Saloniki verließ, macht in der „N. Fr. Presse“ vom 27. Dezember Mitteilungen, denen wir nachstehende Bemerkung entnehmen:

„Groß ist die Erbitterung der Franzosen gegen die Engländer und der Haß der Griechen gegen die Engländer und Franzosen. Die Engländer, die in luxuriöser Feldausrüstung landen, viele haben hohe Gummistiefel, betrachten, da sie ernstlich an der Aktion nicht teilnehmen, ihre Anwesenheit als eine Art Sport. Tatsächlich sind in Saloniki alle Fußbälle angekauft, und die Engländer spielen den ganzen Tag, während die Franzosen, die sich des Ernstes der Situation eher bewußt sind, Schanzen aufwerfen. In der vorigen Woche fanden Fußballspiele zwischen Engländern und dem Saloniкиer israelitischen Fußballklub statt, wobei die Engländer 3:1 geschlagen wurden.“

Korrespondenzen.

Einlauf für die Plenarsitzung des Kultusvorstandes am 5. Dezember 1915.

Im Einlaufe befindet sich nachfolgende Zuschrift des gewesenen Statthalters von Niederösterreich Grafen Dr. Richard Bienerth:

„Pr.-Z. 1846.

Wien, am 29. Nov. 1915.

Danksagung.

An den
Herrn Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde
in Wien.

Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mich mit Allerhöchstem Handschreiben vom 28. November 1915 über mein Ansuchen von dem Posten des Statthalters in Niederösterreich Allergnädigst zu entheben geruht.

Anlässlich meines Scheidens von der politischen Verwaltung Niederösterreichs drängt es mich, für die mir jederzeit gewährte dienstliche Unterstützung meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Bienerth m. p.“

Ferner eine Zuschrift der k. k. n.-ö. Statthalterei, betreffend Kenntnisnahme der Zeichnung der israel. Kultusgemeinde Wien auf die „Österreichische Kriegsanleihe“.

Dankschreiben des Herrn Geh. Regierungsrates Prof. Dr. Hermann Cohen aus Berlin für die Gratulation

des Vorstandes zur Feier seines 50 jährigen Doktor-Jubiläums.

Dankschreiben des k. k. Universitätsprofessors Doktor Guido Adler für die Gratulation des Vorstandes zur Feier seines 60. Geburtstages.

Dankschreiben des Herrn k. k. Kommerzialrates Ernst Klingler für die Gratulation des Vorstandes anlässlich der Feier seiner silbernen Hochzeit.

Einlauf für die Plenarsitzung vom 26. Dezember 1915.

Im Einlaufe befinden sich folgende Schreiben:

Vom gewesenen k. k. Minister des Innern von Heindold:

„Bitte meinen herzlichsten Dank für die liebenswürdige Erinnerung anlässlich meines Scheidens vom Amte des Ministers des Innern entgegenzunehmen.“

Vom gewesenen Statthalter von Niederösterreich Grafen Bienerth an den Präsidenten Dr. Alfred Stern:

„Für die freundlichen Worte, welche der geehrte Vorstand der israel. Kultusgemeinde in Wien meinem Scheiden vom Dienste und dem mir zuteil gewordenen Allerhöchsten Gnadenbeweise gewidmet hat, bitte ich Euer Hochwohlgeboren, meinen herzlichsten und wärmsten Dank entgegenzunehmen und den Herren Vorstandsmitgliedern zu vermitteln.“

Empfangen Euer Hochwohlgeboren die Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung.“

Vom k. k. Statthalter von Niederösterreich Freiherrn von Bleyleben:

„Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. November k. k. mich zum Statthalter im Erzherzogtume Österreich unter der Enns allergnädigst zu ernennen geruht.“

Von dieser Allerhöchsten Schlussfassung beeche ich mich Euer Hochwohlgeboren mit der Bitte in Kenntnis zu setzen, mich während meiner Amtswirksamkeit an der Spitze der n.-ö. politischen Verwaltung gütigst unterstützen zu wollen.“

Dankschreiben des Fürsten Franz von und zu Liechtenstein für die dem „Österr. Hilfskomitee vom Bulgarischen Roten Kreuze“ gewidmete Spende von Kr. 1000.—

Dankschreiben der Frau Berta von Hahn für die Kondolenz des Vorstandes anlässlich des Ablebens ihres Gatten, des Herrn k. k. Hofrates S. Ritter von Hahn, sel. Amtmekens.

Dankschreiben des Chepaares Moriz und Bertha Manheimer in Berlin für die Gratulation des Vorstandes zur Feier ihrer Diamantenen Hochzeit.

Dankschreiben des Chepaares Kalman und Jetti Abraham für die Gratulation des Vorstandes zur Feier ihrer Diamantenen Hochzeit.

Dankschreiben des Chepaares Markus und Rosalie Goldschmid für die Gratulation des Vorstandes zur Feier ihrer Goldenen Hochzeit.

Dankschreiben der Frau Hermine Ullmann für das ihrem auf dem Felde der Ehre gefallenen Gatten, des Herrn k. k. Leutnants i. d. R. Sigmund Ullmann s. A. gewidmete Ehrengrab.

Beileidskundgebung des Direktors der Edler von Lämle-Schule in Jerusalem, Herrn Ephraim Cohen, anlässlich des Ablebens des Ersten Vizepräsidenten Doktor Gustav Kohn s. A.

Spenden:**Bethaus Innere Stadt:**

Vom Monate Juni bis Oktober 1915.

Von Herren: Ludwig Gutmann Kr. 10.—, Hugo Fassel 50.—, Alexander Deutsch 20.—, J. Meisel 10.—, Bernhard Eisenberg 10.—, Theodor Kohn 20.—, Moritz Weiß 10.—, Ing. Alois Grauag 50.—, Leopold Grauag 25.—, Rudolf Weiß 20.—, Julius Urbach 20.—, Direktor Max Böckler 10.—, Ignaz Gerthl 10.—, Jacques Asses 10.—, Ludwig Gutmann 10.—, Dr. E. Münz 20.—, Dr. Gustav Kohn 30.—, J. Meisel 10.—, J. Rosner 100.—, Hugo Fassel 10.—, Ludwig Gutmann 20.—, Moriz Zerner, f. f. Oberleutnant, 150.—, Ludwig Reichel 20.—, Hermann Deutsch, f. f. Leutnant 40.—, Dir. Eduard Raufmann 10.—, Arnold Rosenzweig 10.—, Nathan Lustig 40.—, Ludwig Gutmann 10.—, Rudolf Pollak 20.—, Jacques Brichta 10.—, Frau Theodor von Taussig 500.—, Herren Edmund Löw 50.—, Überrabbiner Dr. M. Gudemann 20.—, Landst. Ingenieur Hermann Gutmann 400.—, Moriz Sonnenschein 150.—, Professor Dr. Heinrich Pollak 10.—, Adolf Stössel 300.—, Alexander Nierenstein 300.—, Albert Mandelbaum 300.—, f. f. Oberleutnant Arnold Glaser 100.—, Baron Heinrich von Königswarter 3000.—, Ernst Hirsch 2000.—, lais. Rat Leopold Langer 2000.—, Überrabbiner Dr. M. Gudemann 20.—, Rabbiner Dr. J. Taglicht 10.—, Michael Benies 2500.—, Direktor Felix Kuranda 2000.—, Kommerzialrat Theodor Reitlinger 1000.—, Julius Reitlinger 500.—, Felix Hirsch 2500.—, Julius Kohn 2000.—, Kommerzialrat Ernst Klinger 1500.—, Julius Wolf 1000.—, Baron Louis Rothchild 10.000.—, J. Meisel 10.—, Gustav Stiassny 20.—, S. Simor 20.—, Michael Lichtenstern 60.—, lais. Rat Jacques Feitler 300.—, Kommerzialrat S. Rudich 200.—, Prof. M. Kasznitz 10.—, Jakob Stein 10.—, Josef Grunberger 10.—, Ludwig Gutmann 10.—, Paul Kohn 10.—, Max Alber 10.—, Bezirksrat Alexander Pollak 10.—, Sigmund Röllmann 10.—, Nathan Ziff 20.—, Karl Glandorf 60.—, Dr. Felix Kazau 500.—, Überrabbiner Dr. M. Gudemann 30.—, Moriz Sonnenschein 50.—, Kommerzialrat Leopold Saborsky 3000.—, f. f. Oberleutnant E. B. 50.—, Isidor Grünberger 1000.—, lais. Rat Moriz Waizer 20.—, Felix Strider 50.—, Theodor Kohn 20.—, Samuel Wertheimer 10.—, Marco Jellinek 30.—; zusammen von 83 Parteien Kr. 36.185.—.

Bethaus 2. Bez., Tempelgasse:

Vom Monate Juni bis Oktober 1915.

Von Herren: Prof. Dr. Sam. Kraus Kr. 20.—, f. u. f. Feldprediger Dr. Ernst Deutsch 10.—, Rektor Dr. Adolf Schwarz 10.—, Moriz Goldner 60.—, f. f. Oberleutnant Dr. Stefan Stern 10.—, Alfred Eisler 20.—, Oberkantor Josef Morgenstern 10.—, Moriz Gelber 10.—, Wilhelm Felber 10.—, Dr. Adolf Herzfeld 20.—, Alois Theumann 300.—, Jakob Rappelmacher 10.—, Rabbiner Dr. Max Grünwald 40.—, Direktor Jacques Brichta 200.—, Josef B. Böhm 150.—, Salomon Herzl 200.—, Franz Kast 30.—, Jg. Schöffer 40.—, Rektor Dr. Adolf Schwarz 20.—, Zacharias Körner 150.—, Dr. Eduard Birz 200.—, Karl Lemberger 300.—, Jg. Rosner 150.—, Direktor J. Rosner 20.—, Jakob Kohn 30.—, Dr. Emil Löwi 250.—, Adolf Ehrenfeld 300.—, Ludwig Herzmann 440.—, Max Samek 500.—, Julius Figdor 500.—, Jg. Brudner 480.—, David Fanto 2300.—, lais. Rat Alois Vogel 400.—, Louis Waller 125.—, Dr. Josef Winternitz 250.—, Jg. Blum 200.—, Josef Lappert 900.—, Sigmund Spiegel 300.—, Julius Silbiger 30.—, Alfred Eisler 330.—, Dr. Ernst Deutsch 10.—, Oberleutnant Josef Schulhof 40.—, Leopold Winter 60.—, Martin Rosenberg 25.—, Moriz Knebel 20.—, Emil Frankel 20.—, Moriz Hoffmann 10.—, Moriz Kann 40.—, Salomon Hoffmann 10.—, Anton Löw 20.—, Efraim Appel 10.—, Jakob Stiassny 10.—, Albert Steiner 35.—, Philipp Oberländer 20.—, Wilhelm Freund 10.—, Ludwig Blau 10.—, Moriz Kohn 40.—, Anton Bef 100.—, Kurt Grunwald 5.—, Jg. Bedmann 100.—, Moriz Deutsch 60.—, Max Witschel 100.—, Gustav Planer 70.—, Moriz Antischler 10.—, Dr. E. Münz 30.—, Prof. Dr. S. Kraus 10.—, Leopold Weinwurm 60.—, Moriz Fuchs 60.—, Rubin Nathansohn 10.—, Direktor Benjamin Planer 10.—, G. Taussig 40.—, Rudolf Kraus 10.—, Dr. Eduard Thaler 350.—, Josef Rowanik 150.—, Baumeister S. Schäflinger 150.—, Philipp Dub 100.—, Gustav Holzer 300.—; zusammen von 77 Parteien Kr. 11.490.—.

Ein Festgruß zur Jahrhundertfeier des Ersten Israelitischen Frauen-Wohltätigkeitsvereines in Wien.

Als Napoleon sich vor hundert Jahren mit gebrochenen Schwingen nach St. Helena zurückziehen mußte, ahnte er nicht, daß er unbewußt in dem zweimal von ihm eroberten Wien unendliches Gute gestiftet hatte. Nach den Schrecken der ersten Eroberung entstand die adelige Frauengesellschaft zur Förderung des Guten und Nützlichen, nach den Kriegs- und Finanzwirren der

hundert Tage unser Erster Frauenverein. Am 1. Januar 1816 haben sechs in enger Freundschaft verbundene Frauen (Eleonore Wertheim, Eleonore Rajssau, Franziska Gögl, Charlotte Biedermann, Judith Löwinger und Elisabeth Kohn) unter der Regide der damaligen Judengemeinde mit den bescheidensten Mitteln den Verein gegründet. So groß die Zahl der Unterstützungen und Unterstützten ist — 55.586 Kronen an 976 Personen im Vorjahr —, so klein ist der Kreis, von dem sich soviel Segen über so viele ergiebt. Sieben Vorstandsdamen (Rosa Steiner, Lina Hellmann, Julie von Bojschan, Julie Breisach, Malvine Heller-Oliven und als hochwillkommene Neulinge Jenny Eißler und Friederike Roth) scharen sich um ihre Präsidentin. Außer den Gründerinnen und jetzigen Vorsteherinnen haben in einem Ablauf von vier Generationen nur achtzehn Frauen im Verein gewirkt und sich und die Wiener jüdische Frau durch ihre Arbeit geadelt.*)

Was diese Frauen geleistet, mögen einige Zahlen sagen. Seit 1865 sind 125 Schenkungen von über 1000 Kr. dem Verein zugeflossen (die größten von Moriz Baron Koenigsbauer 50.000 Kr., Pauline Mandels 45.000 Kr., Josefine Pauli Schiff 40.000 Kr. und Ernestine Thorisch 65.000 Kr., der einzigen Vorsteherin, der der Verein ein eigenes Gedenkblatt gewidmet hat); 65 Stiftungen (von denen im Vorjahr 28 verteilt wurden) sind dem Vereine angegliedert; der Zug nach dem Westen raubt dem Vereine jährlich Mitglieder (jetzt 969), weil es offenbar der großen Masse der Wiener Frauenwelt unbekannt ist, daß auch der Verein diesem Zuge gefolgt ist und seine Gaben heute, wo der erste Bezirk Geschäftsviertel ist, fast ausschließlich in die äußeren Bezirke gibt. Die Oberschicht des Judentums scheint aber die Verdienste des Vereines zu kennen, da die Zahl der Spender immer wächst. 431.593.73 Kronen mußte der Verein, der so ungern kapitalisiert, laut Schenkungsabsicht im Laufe der Jahrzehnte kapitalisieren; er behauptet, seit dem Jahre 1847 1.712.873 Kronen an Unterstützungen ausgegeben zu haben. Beim Nachrechnen fand ich aber diese Bilanz viel zu bescheiden, weil darin nur direkte Unterstützungen ausgewiesen sind; ich darf ruhig sagen, daß der Verein — die Ausgaben von 1915 eingerechnet — zweieinviertel Millionen Kronen in der Wiener jüdischen Armenwelt in völliger Stille und Diskretion seit 1848 zugeführt hat — und zwar in Gaben von 10 Kronen bis 800 Kronen —, während die früheren Bücher im Sturmjahr 1848 untergingen.

Auch christliche Namen sind unter den Stiftern, so Fürstin Pauline Metternich, Alfons Bindrauer und andere. Vor fünfzig Jahren stand am 2. Januar Adolf Fellinek auf der Kanzel unseres Tempels und segnete die sieben damaligen Vorsteherinnen, jede namentlich. Von diesen sieben ist nur eine unter uns, „unsere Königswarter“, wie wir Wienerinnen sagen. „Klug ist das Alter, Herr, und weise, die Jugend aber heilig.“ Im Sinne dieses Dichterwortes ist unsere Koenigsbauer im verödeten Witwenhaus, im herben Mutterschmerz jung und alt zugleich wie Esther. Wenn ihr eigenes einundfünfzigjähriges Jubiläum im Vereine nur damit chronologisch zu erklären ist, daß, wie sie mir erzählte, ihre Schwiegermutter — denn die Baronin ergreift zum Unterschiede moderner Schwie-

*) Nach ihrem Todestag geordnet: Ranette von Wertheimstein, Judith Öfenheimer, Babette Wartefeld, Nina Porges, Josefine von Königswarter, Regine Biedermann, Therese Auspitz, Rosalie Pollak, Regine Hildburghäuser, Nina Wertheim, Emilie von Schnapper, Marie Tauber, Emilie von Ephrussi, Ernestine Thorsch, Bettina Baronin Rothschild, Sophie Baronin Todesco, Emilie von Pfeiffer und die vor wenigen Wochen heimgegangene Annica Benvenisti.

töchter jde Gelegenheit, um von Josefine v. Königswarter zu sprechen — die junge, glückstrahlende Frau wenige Wochen nach ihrer Liebesheirat bewog, in ihren Verein einzutreten, so hätte diese schwiegermütterliche Predigt nicht genügt, wenn Charlotte Königswarter oder vielmehr schon Charlotte von Wertheimsteins nicht schon von Kindheit an den Drang besessen hätte, Gutes zu tun, und zwar Gutes nicht vom grünen Präsidialthier, sondern mit eigenem Herzen, eigenen Händen, eigener noch heute oft tief in die Nacht dauernder Arbeit. Was aber sie als Persönlichkeit gewirkt, das hat Fellinek geahnt, als er die Worte sprach: „Auch zeichnet unserem Vereine die schöne Eigenschaft aus, daß er ohne Neid auf die Tätigkeit und das Gedanken anderer Anstalten in unserer Gemeinde blickt, und sich herzlich des Guten freut, wo, von wem und für wen es ausgeübt wird.“ „Freundlich und schwesterlich, ohne Missgunst und Verkleinerungssucht sollen die Vereine nebeneinander wirken und sich wechselseitig unterstützend ineinander greifen.“ Was heißen die Worte Fellineks heute nach fünfzig Jahren? Zentralstelle, Wöchnerinnenverband, Biblische Fürsorge, welche letzteren beiden Verbände wohl von anderen geplant wurden, aber nicht hätten ins Leben treten können, wenn nicht der erste Verein mit seiner Präsidentin an ihre Spitze getreten wäre und gleich Pharaos Tochter das von anderen geborene Kind sozusagen am Halse ihrer altehrwürdigen Tradition großgezogen hätte. Wir Jüngeren haben dem Mütterchen in der Seitenstettengasse, dem Vereine, von dem man nicht einmal in den Spalten jüdischer Blätter liest, manchmal die Unmoderne vorwerfen zu müssen geglaubt; erst im Verbande und in der Fürsorge haben wir gesehen, wie rasch und modern der Verein arbeitet, der übrigens im Fräulein Hedwig Wolf eine hochschätzbare jugendliche Hilfskraft besitzt. Alle jüdischen Frauen und Mädchen, alle jüdischen und interkonfessionellen Vereine sollten heute zur seltenen Feier und als Anerkennung der neidlosen Unterstützung, welche uns der Erste Verein gibt, ihr Scherlein zum Baronin Königswarterfonds beitragen, der ein Denkmal der milden Präsidentin, des ehrwürdigen Vereines und der blutigen Zeit, für jüdische Kriegswaisen bestimmt ist. Möge der Erste Verein modern oder unmodern arbeiten: sehe ich sein Wirken, sehe ich bei anderen Frauen neben größtem Fleiße, größter Tüchtigkeit doch auch ein Haschen nach vermeintlichen Ehren, Prozen mit Reichtum, Bildung, Ahnen, den Wunsch, die Kolleginnen zu übertragen, zu beherrschen, so fällt mir dann manchmal unser Grillparzer ein, und wenn es das zu ändernde Versmaß erlauben würde, möchte ich diesen Festgruß mit seinen Worten über Goethe und Schiller schließen:

„Ich sehe und höre ihr wüstes Treiben,
Von vorwärts, vorwärts erschallt es im Land;
Ich möchte, wär's möglich, stehen bleiben,
Wo die Königswarter und ihr Vorstand stand.“

C. Benedikt.

Um das Andenken an das vor 100 Jahren betätigtes Beispiel frommer Menschenliebe für die kommenden Geschlechter in ehrendster Weise zu befunden, hat der Vorstand eine Sammlung zur Schaffung eines Jubiläumsfonds eingeleitet. Das Extragnis dieses Fonds wird in erster Linie dazu verwendet werden, das durch die Folgen des Krieges entstandene Elend zu lindern, insbesondere für Kriegswitwen und Kriegswaisen zu sorgen und zugrundegegangene Christen zu aufzurichten. Bisher sind für diesen Zweck Kr. 35.000.— dem Vereine zugegangen. (Weitere Spenden für den Jubiläumsfonds nimmt die Redaktion gerne entgegen.)

Zur Feier des hundertjährigen Bestandes findet am 2. Januar 1916, vormittags halb 12 Uhr, im Tempel, 1. Bezirk, Seitenstettengasse 4, ein Festgottesdienst statt.

Eine große Stiftung des Großindustriellen Wetler.

Der Großindustrielle Bernhard Wetler hat die Summe von 500.000 Kronen gestiftet zum Zwecke der Errichtung eines Instituts, in dem auf Grund naturwissenschaftlicher Forschung die technische Seite der Ernährungsfragen gepflegt und gefördert werden soll. Schon seit einer Reihe von Jahren sind durch die Entwicklung der Naturwissenschaft, insbesondere der organischen Chemie, der Biologie und Physiologie, die Voraussetzungen für die Forschungen auf diesem Gebiete geschaffen worden, und in der Tat befassten sich österreichische, ungarische und deutsche Gelehrte, unter letzteren insbesondere jene in den Kaiser-Wilhelm-Instituten in Dahlem, mit einschlägigen Fragen. Derartige Arbeiten in einem systematischen Zusammenhang und in einem organisierten Institut zu fördern, ist die Absicht des Stifters, die durch die Errichtung des „Instituts für Vollernährung“ verfolgt werden soll. Der Stifter hat sich an den Präsidenten des Technischen Versuchsamtes mit der Bitte gewendet, die Vorarbeiten für die Organisation dieses Unternehmens in die Wege zu leiten, und dieser hat sich zur Übernahme dieser Mission nicht nur bereit erklärt, sondern auch die Vorverhandlungen mit Autoritäten in den betreffenden Fächern in Österreich, Ungarn und Deutschland bereits in Angriff genommen.

Eine 500.000 Kronen-Stiftung für ungarische Kriegerwitwen und -waisen.

Die „Budapester Korrespondenz“ meldet aus Budapest: Die Firma Julius Wolfner u. Comp. übermittelte anlässlich des Weihnachtsfestes dem Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza 500.000 Kronen ungarischer Kriegsanleihe als Stiftung für Witwen und Waisen der im Kriege gefallenen aktiven Honvedoffiziere und deren Beamten, deren Zinsen alljährlich am Geburtstage des Monarchen zu verteilen sind. Die Stiftung wird vom Honveminister verwaltet. Ministerpräsident Graf Tisza nahm diese hochherzige Stiftungsspende mit dem Ausdruck innigen Dankes für die Spender entgegen.

Eine leider berechtigte Klage der „Reichspost“.

Die teuren Christbäume. Eine Wiener Hausfrau schreibt uns: Es besteht die Gefahr, daß bei dem Mangel an Christbäumen viele christliche Familien heuer keinen Christbaum haben werden, da ihnen die Bäume wegplättiert werden. Dieser Tage fragte ich auf einem Christbaumverkaufsplatz nach dem Preis eines mir zugänglichen Baumes. Er war mir zu teuer und ich sagte der Verkäuferin unter den obwaltenden Umständen müssen wir uns mit einem kleineren und minder schönen begnügen. Zwei Damen, welche ebenfalls hinzutraten, äußerten dieselbe Meinung, obwohl ihnen der Baum ebenfalls gefiel. Da kommen zwei Nichtchristinnen und siehe, diesen ist er nicht zu teuer. Sie kaufen ihn. Und solche Fälle nahm ich dann mehrere wahr. Wir werden also augenscheinlich heuer das merkwürdige Schauspiel haben, daß die Christen auf den Schmud ihres christlichen Festes, mit dem sie die Geburt ihres Heilandes feiern, verzichten müssen, weil andere die Christbäume um jeden Preis aufsaufen können. Gibt es da keine Abhilfe? Wir bauen uns doch auch keine Laubhütten und bauen keine Mazes!

Tuberkulosen-Fürsorge des Patriotischen Hilfsvereines vom Roten Kreuze für Niederösterreich.

Über Anregung der niederösterreichischen Landeskommision zur Fürsorge für heimkehrende Krieger, in welcher Kommission der Patriotische Hilfsverein vom Roten Kreuze für Niederösterreich durch seinen Präsidenten und durch zwei Ausschußmitglieder vertreten ist, hat der Patriotische Hilfsverein vom Roten Kreuze für Niederösterreich beschlossen, eine Tuberkulosen-Heilstätte mit einem Belagraume von 200—300 Betten zu errichten, um daselbst im Rahmen der Aufgaben der n.-ö.

Landeskommision zur Fürsorge für heimkehrende Krieger Soldaten, welche an Tuberkuose erkrankt sind und deren Krankheitszustand eine Heilung oder wenigstens eine Besserung noch erwarten lässt, aufzunehmen: Die Aufnahme erstreckt sich in erster Linie auf solche Soldaten, welche in Wien oder Niederösterreich heimatzuständig sind, oder vor ihrer Einrückung zum aktiven Militärdienste wenigstens sechs Monate in Wien oder Niederösterreich in ununterbrochenem Aufenthalte sich befunden haben.

Der Patriotische Hilfsverein vom Roten Kreuze für Niederösterreich hat sich umso eher zu der Errichtung einer solchen Tuberkuosen-Heilstätte entschlossen, als hiervon die Möglichkeit geboten ist, in späterer Zeit, wenn der Belag der Anstalt durch Militärpersonen allmählich geringer wird, auch Kranke, welche dem Zivilstande angehören, aufzunehmen und auf diese Art in einem der wichtigsten Zweige der öffentlichen Gesundheitspflege tätig zu sein.

Die Errichtung von Tuberkuosen-Heilstätten ist dringend notwendig: die Opfer dieser Krankheit werden von Jahr zu Jahr zahlreicher, Tausende von Menschenleben könnten gerettet werden, wenn die Möglichkeit einer rechtzeitigen Aufnahme in Tuberkuosen-Heilstätten in ausreichendem Maße vorhanden wäre.

Wenn nun auch seitens des k. k. Ministeriums des Innern dem Patrioticen Hilfsvereine vom Roten Kreuze eine hohe Subvention zur Errichtung der Tuberkuosen-Heilstätte in Aussicht gestellt ist, so ist dennoch das Zustromen reichlicher Geldspenden von privaten Wohltätern unbedingt erforderlich, um die Errichtung dieser Anstalt und noch mehr den Betrieb derselben für alle Zeit zu sichern.

Der Patriotische Hilfsverein vom Roten Kreuze für Niederösterreich, dessen in den Friedensjahren gesammelte Mittel durch den nunmehr über ein Jahr dauernden Krieg sehr bedeutend zusammengeschmolzen sind, tritt nun am die Öffentlichkeit mit der Bitte heran, ihm für das geplante Tuberkuosen-Heim Geldspenden zukommen zu lassen. Möge jeder, dem es nur halbwegs möglich ist, sich mit einer Geldspende — und sei sie noch so bescheiden — an dieser eingeleiteten öffentlichen Sammlung beteiligen: Es gilt Tausende von unglücklichen Kranken vor elendem Siechtum zu retten und die Allgemeinheit vor den Gefahren der Tuberkuose zu schützen!

Je reichlicher uns die Mittel zur Verfügung gestellt werden, in desto größerem Umfange können wir uns dieser neuen Aufgabe widmen und desto segensvoller werden die Früchte unserer Tätigkeit sein!

Möge der herannahende Geburtstag Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät, unseres allverehrten und geliebten Kaisers, für viele der Anlaß sein, durch eine Spende für unser Tuberkuosen-Heim ein Werk der Menschenliebe und der Wohlthätigkeit zu üben!

Wiener Brodensammlung für jüdische Arme (Verteilungslokal Alserstraße Nr. 42).

Infolge unseres letzten Aufrufs gingen uns Kleider und Gegenstände von Frau Weinberg, Dr. Monath Parneb, Puschker, Müller, Moser, Oestreicher, Fledler, König, Ornstein, Kraus, E. B., Hlavatsch, Goldmann, Wertheimer, Münch, Freiberger, Oppenheimer, R. Kohn, Reschowsky, Braun; ferner Geldspenden von Herrn D. Parneb Kr. 50.—, Fr. S. Mras 5.—, von dem Reichsverein 25.—, von den Angestellten der Anglo-Bank 10.—. Vielen Bedürftigen konnten geholfen werden, aber heute Dienstag, da Verteilung sein sollte und zahllose Arme sich vor dem Verteilungslokal Alserstraße 42 eingefunden hatten, blieb das Lokal geschlossen; ein Zettel an der Eingangstür trug die Aufschrift: „Heute keine Verteilung, da alle Vorräte erschöpft.“ Tief traurig schlichen die Armen von dannen, die da gehofft, irgend etwas Warmes zu erhalten, um vor den Unbillen des Winters geschützt zu sein.

Ein alter Mann, der seine halbblinde Frau am Armeührte, sagte tröstend: Gott wird helfen, Reste, daß wir bei der nächsten Verteilung etwas bekommen! Es gibt noch gute Menschen! Soll den alten Mann sein Gattvertrauen getäuscht haben? Eine Frau, die drei Söhne im Felde hat, sie waren ihre Ernährer — jammert, daß sie ihr Letzes versehen muhte, um für die alten Eltern Brot zu schaffen; ihre Bitte um warme Kleider konnten wir leider nicht erfüllen. Flüchtlinge aus dem Süden jammern, daß sie weder Decken, noch Polster haben; sie bitten um warme Wäsche, Stiel und dergl.

Werden wir bei der nächsten Verteilung in der Lage sein, allen, die Hilfe suchen, helfen zu können?

Der alte Mann, der dort stand, sagte: „Es gibt noch gute Menschen!“ An diese guten Menschen richten wir die Bitte: „Sendet was irgend entbehrliech an die Brodensammlung für jüdische Arme!“ Die nächste Verteilung soll Dienstag, Alserstraße 42, stattfinden; 50 Besuche sind alte Leute um Wäsche, um ein Bett, einen warmen Mantel und Gatten im Felde sind, um Kleidung für die Kinder, bald hilflos, in der letzten Weise eingereicht worden; bald bilden Mütter, deren Berg! Wo wäre in den Häusern der Wohlhabenden nicht irgend etwas Entbehrlieches, um die große Not zu lindern? Wir bitten um baldige Zufuhrung des Entbehrliechen, event. um eine Karte, damit die für die Armen bestimmten Sachen abgeholt werden können.

Ida Barber.

Die kulturellen Bedürfnisse der gefangenen jüdischen Soldaten in den österreichischen Gefangenencampagnen.

Die im Felde stehenden Feldrabbiner Dr. Major Tauber und Assistenzarzt Dr. Nathan Czaczkes schreiben mir in dieser Angelegenheit, daß für die kulturellen Bedürfnisse der jüdischen Gefangenen seitens der österreichischen Judenschaft bisher sehr wenig geleistet worden ist. Die russischen Juden haben sich seit jeher mit der jüdischen Literatur beschäftigt und bilden jüdische Bücher und jüdische Zeitungen ein tägliches Bedürfnis jedes russischen Juden. Für die Beschaffung eines jüdischen Leestoffes ist zwar in Wien unter dem Vorsteher Sr. Chro. Rabbiners Dr. Grunwald ein Komitee entstanden, jedoch ist bei der jüdischen Öffentlichkeit für diese Bestrebungen zu wenig Interesse bekundet worden. Es ist Aufgabe der Juden in Galizien, wo in so vielen Häusern schöne jüdische Bibliotheken vorhanden sind, manche von den Büchern den Gefangenen zur Verfügung zu stellen. Um eine Zersplitterung der Arbeit zu vermeiden, wären diese Bücher an Herrn Rabbiner Dr. Grunwald, Wien, 2. Bez., Ferdinandsstr. Nr. 23, direkt zu senden. — Geldgaben für diesen Zweck sollten alle jüdischen Zeitungen annehmen und Spendenlisten veröffentlichten, und das gesammelte Geld dem obengenannten Komitee zuführen.

Herr Dr. Tauber hat mir für diesen Zweck 10 Kr. überwiesen. Ich hoffe, daß viele Glaubensgenossen und Leser diesem guten Beispiel folgen werden.

Dr. Heinrich Faist.
2. Bez., Große Sperlg. 6/6.

Znaim. (Fürsorge für galizische Flüchtlinge.) Auch unsere Gemeinde hat sich an dem allgemeinen Hilfswerk zugunsten der galizischen Flüchtlinge beteiligt. Der Jammer der Unglücklichen hat überall, wo jüdische Herzen schlagen, die Wohlthätigkeit geweckt, und so konstituierte sich in einer zum größten Teile von Juden besuchten Versammlung ein Hilfskomitee, welches nunmehr seinen Rechenschaftsbericht versendet. Das Konsistorium war bemüht, das Los der unglücklichen Flüchtlinge in Mähren zu erleichtern. Auf Grund mehrerer Informationsfahrtten wurden Informationen gesammelt, ein Namensverzeichnis der Flüchtlinge samt ihren Familienangehörigen in den Bezirken Trajnov und Schönbach aufgenommen, denen Unterstüttungen, Kleider, Wäsche und Schuhwerk beigelegt wurden. Eine zu diesem Behufe veranstaltete Geldsammlung brachte die Spendensumme von 7644 Kronen; um die Sammlung bemühten sich die Herren Max Barth, Gustav Fischer,

Leo Kohn, Robert Löwy, Dr. Sigmund Rosenfeld, Josef Landler, Alfred Weinberger, Rudolf Wožilka, Arnold Zweigenthal und Frau Professor Dr. Kahán (Konzerttertrag). Außerdem wurden von jüdischen und christlichen Wohltätern eine Menge Kleider, Wäsche und sonstige Gebrauchsgegenstände gespendet, welche an die Zentralsammelstelle abgeführt wurden. Das Hilfkomitee bestand aus nachstehenden Mitgliedern: Louise Brüll, Präsidentin des isr. Frauenvereines. Rudolf Wožilka, Kultusvorsteher, Obmann. Friedrich Haas. Leo Kohn. Robert Löwy. Philipp Much. Arnold Zweigenthal, Schriftführer.

Aus dem Leben einer jüdischen Flüchtlingsfamilie.

Der „Brünner Tagesbote“ schreibt: Im Dezember vorigen Jahres kam mit vielen Schicksalsgenossen eine volkisch-jüdische Familie nach Brünn, die vor den andrängenden Russen nichts als das nackte Leben retten konnte. Einige Wohltäter nahmen sich der Vertriebenen an und halfen ihnen über die erste schwerste Zeit hinweg, bis es den Leuten mit Hilfe der staatlichen Unterstützung gelang, Arbeit und Verdienst zu finden. Durch großen Fleiß ist es ihnen möglich geworden, wieder in geordneten Verhältnissen zu leben. Dieser Tage kam die Frau zu einer der Damen, die ihr in ihrem großen Elend beigestanden, und brachte die ihr damals geschenkten Beträge mit der Bitte zurück, die Dame möge das Geld, das sie immer nur als Darlehen betrachtet habe, nun einem wohltätigen Zweck widmen, da sie stolz und glücklich sei, ihre Schuld nun abtragen und anderen Unglücklichen helfen zu können. Die Dame hat das Geld mit der Bestimmung für im Felde erblindete Soldaten in unserer Administration abgegeben.

Klagenfurt. Ende vorigen Monats hielt der Verein „Chewra-Kadisha“ seine Generalversammlung ab. Vorstandesmitglied Max Stößl erstattete den Rechenschaftsbericht. Siebzehn Mitglieder des Vereines leisten gegenwärtig Kriegsdienst; zwei der jüngsten Mitglieder fielen als Helden im Kampfe für das Vaterland: Kadett Ludwig Kramer und Sanitätskorporal Ludwig Rosenberg. Der Kassier Julius Lustig legte die Vermögensverhältnisse des Vereines dar, worauf ihm Absolution erteilt wurde. Bei den vorgenommenen Neuwahlen wurde über Antrag des Herrn Lustig Herrn Max Stößl, der seine Stelle niedergelegt hatte, das Vertrauensvotum der Generalversammlung ausgesprochen und er dringend gebeten, die Wiederwahl seiner Person zum Vorstande anzunehmen. Als Vorstands-Stellvertreter wurde Herr Elias Lilián, als Kassier Herr Emil Weißburg und als Vertrauensmänner die Herren Adolf Preis und Josef Müller gewählt. Die Jahresbeiträge wurden auf 8 Kronen erhöht und die Aufnahme eines Funktionärs für den Verein beschlossen. Dem infolge seiner Uebersiedlung nach Wien aus dem Vereine scheidenden Kassier József Lustig wurde für seine jahrelange ersprießliche Tätigkeit der Dank der Versammlung einstimmig ausgedrückt. Auf Antrag des Vorstandes Max Stößl wurden die bereits 25 Jahre dem Vereine angehörenden Mitglieder zu Ehrenmitgliedern ernannt und die Ueberreichung eines Diploms an diese beschlossen.

Lemberg. Ein nachahmenswertes Beispiel von sozialem Pflichtbewußtsein geben die hiesigen Theleute Leon und Betty Parnes. Im Hinblick auf die große Notlage der jüdischen Bevölkerung widmeten dieselben den Beitrag von 10.000 Kronen zur Errichtung einer Techalle für die kalte Jahreszeit; dieser Beitrag soll, wenn nötig, erhöht werden. Jeder Bedürftige wird in den Nachmit-

tagsstunden ein Glas Tee samt einer Brotportion erhalten. Der jüdische Handwerkerverein „Jad Chassérim“ hat für diese Aktion ein Lokal zur Verfügung gestellt. Der gegenwärtig an der Spitze der Lemberger Gemeinde stehende kaiserliche Rat Jakob Stroh hat den edlen Spendern in öffentlicher Sitzung den wärmsten Dank ausgesprochen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß auch andere wohlhabende Glaubensgenossen in der Betätigung jüdischer Nächstenliebe nicht zurückbleiben werden.

Vermischtes.

Oesterreichisches Landeskomitee und Hilfskommission 1915 für Palästina.

Wir machen nochmals aufmerksam: Unser Andachtsbüchlein **חידת נסיך לויין** (Trauerandachten- und Friedhofsgebete) ist soeben erschienen. Es wird auf Wunsch von unserer Hilfskommission, Wien, IV., Frankenberggasse 14, kostenfrei zugestellt.

Alle jüdischen Opfer des Krieges aus unserer Monarchie und den verbündeten Staaten, deren Namen uns mitgeteilt werden, lassen wir unentgeltlich zu dauerndem Andenken in Synagogen des heiligen Landes auf besonderen Ehrentafeln verzeichnen, damit der Ruhm ihres Heldentums auch an den Stätten nachhalle, die durch die Heldenataten unserer Altvölkern für alle Zeiten geweiht sind. An allen Maskirtagen (**חוברא טבון**) wird daselbst für sie ein Seelengebet verrichtet werden. Wir bitten die Familienangehörigen der Gefallenen, sowie die Herren Feldrabbiner und die ländlichen Kultusgemeinden, uns von den Verewigten den jüdischen Namen und den des Vaters anzugeben.

Für weitere Gedächtnisfeiern (Kaddischim, Jahrzeiten und Michnajau-Lernen an den heiligen Stätten) wird eine Spende zugunsten unserer Aktion eingehoben, über die unser Buch **צערן לנטש** Auskunft erteilt.

Gleichzeitig ist in künstlerischer Ausführung unserer patriotischen Kriegs-Mogen-David hergestellt worden, den wir gleichfalls kostenfrei versenden. Wir bitten alle Rabbinate und Religionslehrer, die unseren Mogen-David noch nicht erhalten haben sollten, sich gütigst an uns (Hilfskommission 1915, IV., Frankenberggasse 14) zu wenden und uns in diesem patriotischen Werke nach Kräften zu unterstützen.

Die Hilfskommission 1915 für Palästina.

Spenden für Palästina.

Tempelspenden, Baden bei Wien, durch Herrn Oberrabbiner W. Reich, für H. R. Kr. 300.—

Oberrabbiner Dr. Moritz Frankfurter, Vinzovci; Spende des Herrn S. L. Vinzovci, für H. R. Kr. 100.—; für österr.-ung. Gemeinde Jerusalem 120.—; für Pension Weber, Jerusalem, 20.— zusammen Kr. 240.—

Birnbaum Lazar, Golszecs, gesammelt von Rabbinatsverweser Salomon Edels, Kr. 15.—; Hersch Leblowiz, Zebegnyo, 14.—; Josef Blei, Golszecs, 10.—; Frau Taube Krausz 16.—; Rabbiner 2.—; Frau Ullmann, Lakenbach, 7.—; Israel Treut, Parno, 50.—; Chajim Józef Ungar, Hoor, 20.—; Abraham Rosenblüt, Gerenda, 10.—; Abraham Herzl Perlmutter samt Frau Rechel 17.60; N. N. 2.—; Jenö Herschkowitz, Lisloer, 20.—; N. N. 1.—; zusammen H. R. Kr. 184.60.

Hermann von Bad, Wien, L. R. Kr. 100.—; H. R. 100.—

Sammlung von Bezirksrabbiner J. L. Deutsch, Budberg: von Appeler Mavro 2.—; Ungenannt 8.—; Groß Ig. 2.—; Hirshjoh H. 5.—; Frau Hirshjoh Sidonie 10.—; Sandor Klein 5.—; Klein Moritz 5.—; Lausch Ludwig 10.—; Lausch Ign. 2.—; Moses Adolf 1.—; Pajtas Sandor 2.—; Rosenberger S. 5.—; Sattler Julio 1.—; Singer Sandor 2.—; Scheuer Matis 20.—; Scheuer S. 2.—; Scheuer A. 2.—; Dr. L. Schlesinger 4.—; Schlesinger Jakob 2.—; Weinrebe Salomon 4.—; Weinrebe Ign. 2.—; Weisz Samuel 5.—; zusammen H. R. Kr. 101.—

Schreier Hermine, Budapest, H. R. Kr. 25.—

Israelitische Kultusgemeinde, Falkenau, L. R. Kr. 100.—; Hermann Simon, Trier, H. R. 144.—; Sammlung Rabbiner Dr.

Emil Kralauer, Komotau: von Deonom Nohel, Trupischitz 30.—; Edmund Feldmann 25.—; Dr. Hermann Hirsch 25.—; Albert Ritter 25.—; Ludwig Konitsch 20.—; Staatsbahnrat Schwarzbart 15.—; Jakob Hirsch 10.—; Oberkontrollor Kohn 10.—; Adolf Konitsch 10.—; Leopold Schiller 6.—; Siegfried Heller 5.—; Hugo Hirsch 5.—; Rabbiner Dr. Kralauer 5.— (sämtliche aus Komotau); zusammen für H. R. Kr. 191.—.

Rabbiner Max Friedmann, Linz (Spende eines Flüchtlings aus Triest), H. R. Kr. 100.—; Heinrich Zaitischel, Vorsteher des Tempels Ottigasse, Brünn, L. R. 55.—; H. Fuchs Söhne, Karlsruhe, H. R. 50.—; Rabbiner Dr. H. Fleisch, Stadt Karlsbad, L. R. 29.—; Nathan Frenzel, Suzawa, H. R. 23.60; E. Bloch & Söhne, Brünn, H. R. 20.—; Alice Kramer, Wien, L. R. 10.—, H. R. 10.—; Julius Feldmann, Swojschitz, L. R. 25.—, H. R. 25.—; Wilhelm Schlein, Königshof, L. R. 10.—, H. R. 10.—.

Sammlung der israelitischen Kultusgemeinde Blowitz H. R. Kr. 28.20; Nathan Halle, München, H. R. 27.77; Rabbiner Dr. Richard Feder, Laun (Böhmen), H. R. 20.—; Israelitische Kultusgemeinde Freistadt H. R. 20.—; Israelitische Kultusgemeinde Ausscha L. R. 10.—; Rabbiner Dr. M. Nachmuth, Schützenhofen, H. R. 8.10 (gesammelt von den Schülern Emil Nachmuth und Audi Gutmann); Ferdinand Taussig & Bruder, Böh.-Leipa, L. R. 5.—, H. R. 5.—; Feldrabbiner Dr. Italienet beim A. O. R. 7.—, H. R. 7.25; Moriz Breda, Brünn, H. R. 10.—; Giseia Reichsfeld, Welta bei Stražnitz, H. R. 10.—; Rabbiner Dr. G. Rosenmann, Mähr.-Schönberg, von Herrn Arnold Blum 10.—; Oberleutnant Jacque Ziegler 5.—, zusammen H. R. 15.—; Temer Blei, Delatyn, H. R. 18.—; David Pächt, Wien, H. R. 1.—; Bernhard Radol, Kaladen, 2.—; Sam. Peiper, Wien, L. R. 50., H. R. 50.; Rabbiner A. Kurzweil, Pirnitz, H. R. 3.—; Leopold Fischer, Rafejovice, L. R. 2.—; Josef Weiner, Wien, L. R. 2.—; Leopold Schneider, L. R. 1.—, H. R. 1.—; Karl Anspach, Wien, L. R. 2.—; M. Mahler, Temnitz b. Ramenitz a. L. (Böhmen), H. R. 3.—, L. R. 3.—; Wilh. Bischidi, Königsstadt, H. R. 2.—; Rudolf Fischel, Hostowitz u. d. Brdy, L. R. 10.—, H. R. 10.—; Leopold Neumeier, München, H. R. 10.—; Moriz Stein, Sezemitz (Böhmen), L. R. 10.—, H. R. 10.—; Adolf Eisner, Budweis, L. R. 5.—, H. R. 5.—; Brüder Liboschowitsch, Böh. Leipa, H. R. 5.—; Bethausverein Liesing, durch Herrn B. Engel, Mauer, H. R. 5.—; János Rettl, Roth-Reich, L. R. 2.—, H. R. 2.—; Siegmund Brüdner, Neudorf, L. R. 1.—, H. R. 1.—; J. Stern, Roslup, H. R. 2.—; Emil Guttmann, Cheinow, L. R. 4.—, H. R. 2.—; Jul. Wzl. Schneiders Nachfolger, Telesh a. E., L. R. 2.—, H. R. 3.—; Michael Fischer, Wien, L. R. 1.—, H. R. 1.—; Eva Lustig, Mistovice, H. R. 2.—; Hans Hecht, Wien, H. R. 2.—; Ernst Tülp, Budapest, H. R. 15.—; Dr. Ignaz Kunos, Budapest, H. R. 10.—; S. Kwartlin, Budapest, H. R. 5.—; László János, Budapest, H. R. 5.—; Brüder Grünbaum, Budapest, H. R. 10.—; Fabrizky Lipot, Budapest, H. R. 10.—; Freud József, Budapest, H. R. 20.—; Krausz János, Budapest, H. R. 20.—; Dinner Mor., Budapest, H. R. 5.—; Frau Rabbiner Dr. Ehrlich, Thorn, H. R. 5.—; Hermann Klauber, Krumau, H. R. 5.—; Sandor Deutsch, Wien, H. R. 5.—; Adolf Pächt, Bodenbach a. E., H. R. 5.—; Julius Rosenzweig, Kuttenberg, H. R. 5.—; J. Bondy, Moldautheim, H. R. 5.—; Wilhelm Rapp, Kapajedl (Mähren), L. R. 5.—, H. R. 5.—; Ferdinand Heitler, Kladno, L. R. 2.—, H. R. 2.—; Leopold Glafer, Lubenz, L. R. 2.—, H. R. 2.—; Zugführer Knaul Hirsch, durch Rabbiner M. Friedmann, Linz, H. R. 2.—; Dr. Josef Ornstein, Kolin, H. R. 2.—; Alois Propper, Liboschowitsch, L. R. 2.—, H. R. 2.—; Max Alter, Luce, L. R. 2.—, H. R. 2.—; Ferdinand Taussig, Leitmeritz, L. R. 1.—, H. R. 1.—; Dr. S. Strala, Melnik, L. R. 1.50, H. R. 1.50; Apotheker E. Jakubewski, Breslau, H. R. 7.03; Josef Danzer, Leitomischl, H. R. 1.—; Brüder Racer, Hermannmetec, L. R. 5.—, H. R. 5.—; Dr. Steinreich, Ausscha, L. R. 5.—, H. R. 5.—; Max Freund, Wien, L. R. 2.—; Max Goldmann, Hermannmetec, L. R. 2.—, H. R. 2.—; Adolf Lederer, Eger, L. R. 1.—, H. R. 1.—; Jakob Koplowitz, Ratibor, H. R. 7.—; Pollak, Battelau, L. R. 5.—, H. R. 5.—; Klara Schüz, Brüx, L. R. 5.—, H. R. 5.—; Jakob Graf, Eger, L. R. 2.—, H. R. 1.—; Elsa Modlen, Wien, L. R. 2.—, H. R. 2.—; Armin Wilkowitz, Eger, L. R. 1.—, H. R. 2.—; Philipp Weil, Reuttebad bei Haib, H. R. 5.—; Ferdinand Koch, Eger, H. R. 5.—; B. Salz, Stadt Tschlau ob der Mies, H. R. 1.—, L. R. 1.—; Berenyi Lajos, Budapest, H. R. 2.—; Friedländer Armin, Budapest, H. R. 4.—; Grün Rafael, Budapest, H. R. 2.—; Dröschler Samu, Budapest, H. R. 3.—; Landmann Simon, Budapest, H. R. 2.—; Frankl Mani, Budapest, H. R. 1.50; Dörfreicher Mor., Budapest, H. R. 2.—.

Eingelaufen bei der Redaktion der „Oesterr. Wochenschrift“:

Der Gymnasiast L. Templer aus Krafau sendet uns als Resultat einer von ihm veranstalteten Sammlung den Betrag von Kr. 29.—. Gesamtmittel unter den Schulkollegen: Buttner Kr. —65; Feldmesser —30; Fr. Kl. J. 1.—; Kleinberg E. —50; Kleinberg J. —30; Kleinberg R. —34; Krieger —15; Kränzler —40; Kr. J. —4; Lanner —51; Templer 3.50; W. H. —20; Weingrün 2.—; Vogler —16; zusammen Kr. 10.05. Gesammelt unter Verwandten und Bekannten: Herr und Frau M. Templer Kr.

10.—; Prof. Dr. R. —45; Frau Feldrabbiner Dr. D. G. 2.—; Frau Gusti Templer 4.—; ein Unbenannter 2.50; zu sammen Kr. 18.95. Total Kr. 29.—.

Spendedauweis für die flüchtigen Kantoren aus Galizien und der Bukowina.

Bei Oberkantor Don Fuchs sind ferner eingegangen: Von der Gesellschaft Dynamit Nobel, Wien, Kr. 500.—; Frau Hedwig von May, Habsheim bei Olmütz, 50.—; Altbrunner Lederwerke, Brünn, 30.—.

A. G. der l. l. prw. Brünner Hederfabrik vorm. Maxim. Grünfeld, Karl Reich, Böh.-Slatiž, Mech. Leinen- und Baumwollweberei je 20.—; Moriz Braunberg, Bielitz, „In Erinnerung an Ihren wunderbaren Vortrag des Ato jozarto am 16. Januar 1915“, Spitzer & Klapholz in Neutitschein, Emanuel Baran, Mönich bei Groß-Scelowitz, Kohn & Perlsteiner, Brünn, l. l. Höfleiter Karl Hauser, Mihály, Josef Kramer sen., Mihály, Ferdinand Taussig & Bruder, Böh.-Leipa, Karl Schön, Wien, 9. Bez. je 10.—; Salomon Fleischer, Deconom, Brumowicz (Mähren), 6.—; Josef Straschny, Böh.-Brod, Jakob Zaitischel, Gr. Lowitschitz (Mähren), H. Altmann, Telesh, Hugo Berlich, Lettowitz, Siegfried Herz, Neutitschein, Hynet Fischl, Böh.-Brod, Adolf Zellinkel, Brünn (Mähren), Johann Bittner, Unt.-The menau, J. Samel, Eisenhitz, Alois Freund, Mähr.-Budweis, je 5.—; Josef Grünfeld, Ung.-Ostra, Leopold Sonnenfeld, Ung.-Ostra, Simon Senški, Mihály, je 4.—; Julius Frischmann, Arnau i. Böhmen, J. Koschutík, Lipthal (Mähren), B. Hermann, Mihály, Heinrich Bader, Pohrlitz, Nathan Ultmann, Boskovitz, je 3.—; M. Weisz Sohn, Mähr.-Neudorf, Moriz Joll, Mihály bei Hösteritz (Süd-Mähren), Hugo Epstein, Aussig, Siegmund Feigl, Brünn, Viktor Steiner, Schönau bei Grünbach, Edmund Knöpfelmacher, Loschitz (Mähren), Adolf Grünbaum, Mihály, B. Grünbaum's Sohn, Telesh, Moriz Goldsack, Pohrlitz, Heinrich Scharf, Leipnik, Firma Simon Weigl, Lundenburg, Siegfried Heller, Komotau, je 2.—; Wilhelm Lewitus, Erpet bei Horowitz, Caroline Epstein, Doloplach bei Olmütz, Józef Deutsch, Mihály, je 1.—.

Aus Ungarn.

Alexander Erdödy, Budapest, V., Blau Adolf, Budapest, V., je Kr. 20.—; Ákos Samu, Budapest, V., Berger Mihály, Budapest, VII., Berger Mano, Budapest, VII., Grünfeld Adolf, Budapest, VI., Dr. Ardo Alred, Budapest, IV., Biedermann Josef, Budapest, VIII., je 10.—; Louis Fuchs, Budapest, V., Grünbaum A. Adolf, Budapest, VII., Grünbaum Jakob, issi, Budapest, Dr. Banoczi, Budapest, Gonda Samu, Budapest, VII., Dr. Bettelheim, József, Budapest, VIII., je 5.—; Balana Zsigmond, Budapest, József-utca 52, 4.—; Bergstreit Jakob, Budapest, VIII., Simon Bergl, Budapest, je 3.—; Rosenzweig Olga, Budapest, VII., Auerbach Mor., Budapest, VII., Antal Emil, Budapest, I., Beimel Adolf, Budapest, IV., Bindfeld A., Budapest, Moriz Fren, Pozsony, je 2.—.

Aus Deutschland.

Se. Ehrw. Rabbiner Dr. Daniel Fink, Berlin-Wilmersdorf, Gunzelstraße 44, Kr. 112.67.

Das gefertigte Komitee dankt allen geehrten Spendern für die gütige Unterstützung, die sie unserer Hilfsaktion bisher zu Teil werden ließen. Bei der gegen alle menschliche Vorauksicht langen Kriegsdauer, den stetig steigenden Preisen aller Gebrauchsgegenstände und den überaus traurigen Berichten, welche von den in eine zumeist ausgeraubte und verwüstete Heimat zurückgekehrten Kollegen mit dem ständig wiederholten Notruf um rasche und ausgiebige Hilfe einlaufen, sind wir aber leider gezwungen, unsere Bitte um tatkräftige Förderung der von uns angestrebten wohltätigen Ziele auf das Eindringlichste zu erneuern und unsere Brüder in Österreich, Ungarn und Deutschland auf das Herzlichste zu ersuchen, durch weitere freundliche Spenden es uns zu ermöglichen, neben den konfinierten und internierten Kollegen, auch diesen unglücklichen Familien rechtzeitig Hilfe zu bringen; denn überaus hart würde uns das Los erscheinen, vielleicht knapp vor dem Ziele unsere bedauernswerten Kollegen, ihre Frauen und Kinder, einem ungewissen Schicksale überlassen zu müssen.

Das Komitee: Don Fuchs

Oberkantor der israelitischen Kultusgemeinde im Stadt-Tempel, Wien, 1. Bez., Postgasse 16, Postsparkassen-Nr. 28127,

Obmann.

Prof. Leo Kartschmaroff (Gr.-Ranitsch), S. Kwartlin (Budapest), Prof. Ad. Lazarus (Budapest), Josef Rendi (Agram), József Katcsch (Budapest),

Oberkantoren.

Kantor B. Ilmer, 1. Kantor M. B. Kaufmann, Oberkantor S. Löwy, Kantor und Chordirigent János Löwy, 1. Kantor Mathias Matyas, Oberkantor L. Müller, 1. Kantor P. Margulies, 1. Kantor J. Schleifer, Kantor Z. Smotrichy, Kantor M. Weißmann.

Sämtliche in Wien.

Bei der „Oesterreichischen Wochenschrift“ eingetauschen: Fischer Bernat, Budapest, VII., Károly-utca 91, Kr. 10.—; Sigm. Farago, Budapest, VI., Desserffy-utca 21, 5.—; Adler Gyula, Budapest, Sas-utca 25, 30.—; Dr. Benedikt Henrit, Budapest, Sas-utca 25, 20.—; Abéler Mor., Budapest, Csöly-utca 34, 3.—; Berczeller Bernat, Budapest, 4.—.

Spenden.

Bon Fräulein Anna Lachmann in Breslau Kr. 20.— für galizische Flüchtlinge. Zugunsten der f. u. i. Militär-Synagoge von Herrn Ferdinand Dittel, Jägerndorf, Kr. 10.—.

Sammlung für die „Kriegslandspende“ des Jüdischen Nationalfonds.

Wien, 2. Bez., Zirkusgasse 33.

Gesammelt durch f. u. i. Assistenzarzt Dr. Karl Terner zum Andenken an die auf dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden des Landst.-Infanterie-Regiments 22, Leutnant Moritz Eber 3 Dunam und Kadett Moritz Tisch 2 Dunam. Spezifikation: Assistenzarzt Dr. Fritz Schulbaum, Kadett Erwin Adler je Kr. 20.—; Assistenzarzt Dr. Terner 11.—; Regimentsarzt Dr. Goldstein, Leutnant Tannenzaps (Neure Jehuda), Leutnant B. Altshier, Assistenzarzt Dr. Schwarz, Assistenzarzt Dr. Kaufmann, San.-Fährt. Adolf Jaslowitz (Jordania Wien), Fährt. Markus Vogel, Fährt. Karl Wahl, Fährt. Moritz Meller, Kadett Osias Grünberg, Fährt. Bruno Nagelberg, Fährt. Jakob Gärtner, Fährt. Hermann Bomse, Kadett F. Siegel (Jordania Wien), Fährt. Ch. Jefele, Kadett Rosenberg, Fährt. Frucht (Jordania Wien), Kadett Samet, Kadett Moritz (Jordania Wien) je 10.—; diverse 14.—; zusammen Kr. 255.— Sammlung durch San.-Feldwebel Mendel Goldschmidt vcl. Kinder aus Wiznitz, Bukowina, an den beiden letzten Soforttagen beim Feldgottesdienste 5 Dunam: hievon 1 Dunam auf Namen San.-Feldwebel Mendel Goldschmidt, zurzeit im Felde; 1 Dunam auf Namen Jakob Samson Kinder, zurzeit im Felde; 1 Dunam auf Namen David Kinder, zurzeit im Felde; 1 Dunam auf Namen Meier Goldschmidt, zurzeit im Felde; 1 Dunam auf Namen Fr. Brane Kinder; zusammen Kr. 250.— Von Dr. J. Robinjohn, Wien, 9. Bez., Elisabethpromenade, Kr. 200.—; Adolf Braun, Wien, 200.—. Gesammelt durch Moritz Goldberg, Advokat in Oświecim: Heinrich Sternberg Kr. 50.—; Emil Ruznicki 30.—; Emil Habersfeld, Benjamin Birnbaum je 20.—; David Goldstein, Salo Dodeles, N. N., Moses Grünbaum je 10.—; diverse 61.—; zusammen Kr. 221. f. u. i. Bezirksleiter Jochanan Thau, Zenica, spendet 3 Titres der ungarischen Kriegsanleihe (2. Emission) für 3 Dunam: hievon 1 Dunam auf den Namen seines Vaters Josef Thau in Tuzla; 1 Dunam auf den Namen seiner Schwester Sophie Thau; 1 Dunam auf den Namen seiner Braut Malka Schloßberger in Zwornit; zusammen Kr. 150.—. Dr. H. Hirsh, Komotau, Kr. 50.—; W. R., Komotau, Ernst und Rudolf Mann, Komotau, Fritz Konisch, Albert Ritter, je 20.—; Ing. E. Thein, Komotau, 14.—; Leopold Schiller, Komotau, 10.—; Rabbiner Dr. Kratauer 5.—; zusammen 3 Dunam auf Namen Ing. E. Thein Kr. 160.—. Sammlung der Herren Dr. Mayer, Landau und Leo Pollak 3 Dunam, und zwar: 1 Dunam zu Ehren des Herrn Dr. Karl Pollak anlässlich der Barmizwah seines Sohnes Walter Pollak, 1 Dunam zu Ehren des Schriftstellers Herrn Nathan Samuel und 1 Dunam zu Ehren des Herrn Oberrabbiners G. Schmelkes aus Przemysl, 150.—. Gesammelt durch Leo Krieger (Mähr.-Ostrau) unter Kameraden in Drahotusch, zusammen Kr. 176.20. Beamte der Flüchtlingszentrale Wien: Zimmer 1 a und 1 b, gesammelt durch Adolf Rollnik, Kr. 51.—; Zimmer 2, gesammelt durch David Fuhrer, 10.—; Zimmer 5, gesammelt durch M. Bier, 10.—; Zimmer 7, gesammelt durch Ch. Richter, 9.—; Zimmer 10 und 11, gesammelt durch A. Weiß, 29.—; hievon 1 Dunam auf Namen Dr. Walther Böh, 1 Dunam auf Namen Dr. Joachim Elner; zusammen 109.—; Kaiserl. Rat Alfred Sachs, Wien, 100.—; Dr. F. in treuem Gedachten für die Ernst und Rudi Reichstiftung 100.—; Egon Mauthner 100.—; von Dr. A. und J. G. 100.—; „Nelly und Hans“ 100.— Durch J. Broder, Krakau: Die Mitglieder des jüdischen Sportclubs „Makkabi“ in Krakau: 1 Dunam auf den Namen des im Kampfe gegen Rußland gefallenen Moritz Spiegel; 1 Dunam auf den Namen Heinrich Lederer, derzeit im Felde, 100.—; Leo Krieger (Mähr.-Ostrau), derzeit im Felde, auf den Namen des Herrn f. u. i. Oberleutnants Siegfried Wechsberg 100.— Zum Andenken an den auf dem Felde der Ehre gefallenen Eg. Dr. Markus Schapira, Czernowitz, durch f. u. i. Oberleutnant Marem Sommer, derzeit in Mauthausen, zusammen 100.—; Frau Johanna Tauber, Wysocan, 100.— Zur Erinnerung an Dr. Markus Schapira, Mitglied des Bkf. Zion. Landeskomitee, der als Leutnant der Reserve auf dem nördlichen Kriegsschauplatz bei Gotlowice den Helden Tod gesunden hat, spenden aus Anlaß der Wiederkehr seines Todesstages die Czernowitzer Zionisten: Dr. Markus Krämer Kr. 20.—; Dr. L. Edstein, Kadett J. Silberbush, H. Schärf, Dr. B. Rinsbrunner, Dr. Th. Weiszelsberger, Prof. Dr. H. Glaser je 10.—; diverse 22.—; zusammen Kr. 102.—

Verzeichnis

der bei der f. u. i. Militärseelsorge in Wien für die in den Sanitätsanstalten Wiens untergebrachten kriegsfranken jüdischen Soldaten eingegangenen Spenden an Geld, Zigaretten, Zigaretten, Ritualien usw.

3. Spendenverzeichnis:

Heinrich Klinger Kr. 100.—; Alois Lemberger 20.—; Ignaz Brunner 10.—; Prof. Dr. Winterberg 20.—; Anna Hirsh 10.—; Verein „Weibl. Fürsorge“ 110.—; Leopold Pilzer 20.—; Philipp Kohn 50.—; Rosa Jungmann, Aussee, 10.—; Heinrich Mandl 100.—; Moritz Löwy 5.—; Herm. Polle's Söhne 200.—; Generaldirektor Ludwig Horch 20.—; Kais. Rat Gottl. Lederer 20.—; Victor Schwadron 10.—; Max Rosenfeld 20.—; H. Schweizer & Söhne 50.—; Direktor Siegmund Löwy 20.—; Rudolf Kohn 20.—; Leopold Löwy 20.—; Dr. Leopold Rohn 20.—; Heinrich Röbel 25.—; Gust. Pollak, Akgersdorf, 200.—; Philipp Borges 20.—; Rudolf von Kahler 20.—; Fischel-Lanzigarten, 300 Portoricozigaretten; Felix Lederer: 100 Andachtszigaretten, 300 Portorigozigaretten; Felix Lederer: 100 Andachtsbüchlein; Max Birner: 1000 Zigaretten, 1000 Zigaretten; Kommerzrat Fritz Redlich: 1680 Stück Sportzigaretten.

f. u. i. israelitische Militärseelsorge in Wien.

Ausweis der Spenden für die Schulen der Agudas Isroel in Wien.

Großrabbiner Friedmann aus Czortkow Kr. 36.—; Czopp, Antwerpen 3.—; Choczner, Tarnow, 2.—; Sub, Buczac, 1.50; Mayer, Niemierow, 1.50; Samet, Buczac, 1.50; Wimmer, Wien, 1.50; Herzmann, Buczac, 1.50; Schule II, Ausstellungsstraße, 14.—; Korn, Tarnobrzeg, 3.—; Kleinfeld, Bursztyn, 4.—; Geljen, Mieles, 2.—; Tschopp, Narol, 1.50; Mermelstein, Skole, 2.—; Hudys, Tarnow, 1.50; Rebhun, Rzeszow, 4.—; Zornberg, Husiatyn, 1.—; Zwid, Brzozow, 1.50; Kupfermann, Husiatyn, 4.—; Rubin, Borystow, 1.50; Schwadron, Halicz, 2.—; Ertel, Turka, 2.—; Fränkel, Lubaczow, 1.50; Jakob Badmann, Wien, 4.80; Rapaport, Baigrod, 3.—; Retter, Sadagora, 2.—; Heller, Przemysl, 2.—; Ordower, Brody, 1.50; Müller 3.—; Junger 2.—; Resin: 1.50; Holländer, Antwerpen, 1.—; Schor, Grodzel, 1.50; Kranz, Brody, 1.—; Teitelbaum, Zydaczow, 1.50; Weidensfeld, Buczac, 1.50; Birnbaum, Ulanow, 1.50; Preis, Olejow, 1.50; Nagler, Iborow, 1.50; Adlersberg, Podwoloczyska, 1.50; Leichtner, Trembowla, 4.50; Nagler, Tarnopol, 1.50; Birn, Antwerpen, 1.50; Rosenfeld, Trembowla, 2.—; Mayer, Brody, 1.50; Gelber 3.—; Kornblum, Krakau, 2.—; Korn, Grodzel, 3.—; Jäger, Trembowla, 1.—; Perl, Boloszawecze, 1.50; Ehrenreich, Antwerpen, 2.—; Mansohn, Brody, 1.—; Fränkel, Horowith, 1.50; Mandelbaum 1.50; Welreich 1.50; Schule XX., Hellwagstraße, 39.—; Schule, Ausstellungsstraße, 26.50; Rapaport 1.50; Kwaczla, Zalosce, 1.—; Poppers, Brody, 1.50; Drzimmo, Trembowla, 1.—; Schalit, Zloczow, 2.—; Perl, Podhorce, 2.—; Ohrenstein 1.—; Jimmels, Brody, 1.50; Schwarz, Kopyczynce, 1.50; Rottner, Krakau, 1.50; Grünstein, Tarnow, 1.50; Feuer, Boszowce, 3.—; Perl 1.50; Langer, Debica, 1.50; Wohl, Przemysl, 1.50; Wolomir, Rubnik, 1.50; Fein, Buczac, 1.50; zusammen Kr. 245.80.

Verein „Machsike Hadath“

2. Bez., Obere Augartenstraße 40.

Zugunsten der Auspeisungsaktion der notleidenden Flüchtlinge sind dem Verein nachstehende Spenden zugegangen: Deutsch Karolik & Sohn, Budapest, Kr. 10.—; Dr. Alfred Berger, Baden, 10.—; Kais. Rat Ign. Fanta, Budweis, 5.—; Schwarz & Klein 5.—; Nathan Grünwald 5.—; Frau Dobisch, durch Frau Dr. Dobisch, 2.—; Frieser, durch Edelstein, 2.—; Rutscher 2.—; Schaf, Lemberg, 5.—; durch Frau Schäfer 2.—; Unbekannt 70; Nathan Goldhammer, Drohobitz, 50.—; Firma Brüder Redlich & Berger, Wien, 40.—; Frau Thella Feuerstein, Horitz, Böhmen, 10.—; Samson Müller 5.—; Sammlung unserer Vorstandsdame Frau März: Mendel Sonnenchein 10.—; Karp Jaslo 5.—; Weinfeld Lipto, St. Millosz, 4.—; M. R. 2.—; Sammlung unserer Komitedame Frau Regina Kurzer: Kaiserl. Rat Leon Rosenfeld, Lemberg, 10.—; Dr. H. Goldstern, Advokat, Stry, 2.—; zusammen Kr. 186.70. Spenden für den Verein werden entgegenommen von unserem Kassier Herrn Emil Pomeranz, 2. Bez., Rembrandtstraße 39, in bar oder durch Erlagschein 106.369.

Dank für Chanukka-Liebesgaben.

Olmütz, 26. Dezember 1915.

Ehrenliche Redaktion!

Ich bitte, meinen Dank für die Liebesgaben zu Chanukka folgendermaßen zu berichten:

Die israelitische Militärseelsorge für den Bereich des f. u. i. Militärlkommandos Krakau in Olmütz dankt im Namen der gesunden,

kranken und verwundeten israelitischen Mannschaft dem Patriot. Hilfsvereine vom Roten Kreuze in Wien, 1. Bez., für die spontane, reichhaltige Liebesgabensendung, Lektüre, Gebäck und Zigaretten enthaltend, die ihr anlässlich Chanukka zur Verfügung gestellt wurde. Insbesonders gebührt herzlichster Dank Frau Rabbiner Dr. Grunwald, Wien, deren Initiative und Auswahl diese Liebesgaben ermöglichten.

Dr. Gustav Sieber, Feldrabbiner.

Löbl. Redaktion!

..... 12. Dezember 1915.

Ich bitte höfl., die mir anlässlich des Chanukkafestes zugesommenen Liebesgaben in Ihrem geschätzten Blatte veröffentlichen zu wollen:

1. Isr. Kultusgemeinde Brody, erhalten durch den Kultuspräsidenten Herrn Nathan Gelber, 4 Pakete Cakes, 50 Stück seine Zigaretten, 2 Pakete Toilettenseife, 2 Pakete Milchschokolade.

2. Aus der Sammlung der Frau Rabbiner Dr. Grunwald, Wien, 2. Bez., Ferdinandstraße Nr. 23, erhalten durch Herrn Rabbiner Bela Fischer, isr. Seelsorger des Patriotischen Hilfsvereines vom „Roten Kreuz“ für Nieder-Oesterreich, Wien, 1. Bez., Miltgasse Nr. 1, im Wege des f. u. f. Kriegsministeriums: 700 Stück seine Zigaretten, 3 Pakete Cakes, 3 Pakete Bonbons, landierte Süßfrüchte, seine Bädereien, eine Flasche Cognac, 1 Paket Chanukkalichter, 20 Stück Taschengebetbücher, 9 Paketchen Milchfakao und diverse Kleinigkeiten, ferner Zeitschriften und Zeitungen.

3. Emil Holzäger, Gemeindesekretär, Brody, 300 Stück seine Zigaretten.

4. Maevine und Flora Grünwald, Wien, 3. Bez., Radetzkystraße Nr. 17: 100 Exemplare des von ihnen verfaßten Chanukkaliedes „Gott ist mein Licht und mein Heil“.

Für die Zusendung der reichlichen und schönen Liebesgaben dankt verbindlichst im Namen der jüdischen Soldaten

hochachtend

Dr. Albert Schweiger, f. u. f. Feldrabbiner.

Weitere Bestätigungen für Chanukka-Liebesgaben.

I.

Weitere Bestätigungen, angelangt bei Frau Dr. Grunwald, von Herrn Feldrabbiner Dr. Karpelis:

Eigentlich kann ich Ihnen nicht genug danken, für die mir über sandten Liebesgaben. Sie haben mir dadurch Gelegenheit gegeben, andere zu beglücken. Das bedeutet einen schönen Höhepunkt im Wirken eines Seelsorgers.

Wie große Freude empfand ich beim Auspaden der Geschenke! Ich ordnete sie stilecht auf einem Tische und rief mir dann meine kleine Soldatengemeinde, deren Hirt ich hier in der Sanitätsanstalt bin, um mich. Wie erst vollends ward da mein Herz von der Seligkeit erfüllt, als sich die Augen der Braven, die alle seit Kriegsbeginn im Dienste des Vaterlandes stehen und fast alle bereits ausgezeichnet sind, vor Wonne leuchten sah. Wir alle waren freudig berührt ob der vielen Aufmerksamkeiten und Gefälligkeiten, die vor uns ausgebreitet lagen. Der Hauch der Heimat strömte uns aus ihnen entgegen. Sie erzählten uns vom Herzen, vom jüdischen Herzen unserer Brüder und Schwestern. Sie verrieten uns, daß ihre Gedanken zu Chanukka, zur Lichtfestzeit, sie hinaustrugen zu uns. Wie wohltuend ist dieses Bewußtsein! Feiern wir, ja auch, schon zum zweiten Male in den Tagen dieses großen Krieges das Heldenamt der Makkabäer auf Feindesboden, fern dem heimatlichen Gotteshauses.

Unwillkürlich ziehen die talmudischen Worte durch meine Seele: „Die Wohltat wird belohnt, entsprechend der Liebe, die durch sie offenbar wird.“ Die Liebe, die hier geübt ward, haben Unnannte und Unbekannte Unbekannte erwiesen, die sie nie gesehen haben, denen sie niemals begegnet sind. Das wunderbare Merkmal, das die Gaben, die hier gespendet wurden, auszeichnet, ist, daß sie dem Grunde eines frommen, weichen Gemütes erwuchsen. Weit entfernt von allem Persönlichen, nur um des Guten und Edlen allein willen, in stiller Treue wurden sie gebracht.

Leid tut es mir, daß die Geschenke erst heute, am 6. Leibeth, eingetroffen sind. Vielmehr wären sie nach der Chanukkapredigt — im heiligen Glanze des Festlichtes zur Geltung gekommen. Bit tend will ich noch eins hinzufügen: Meiner Seelsorge sind nicht nur die wenigen Soldaten jüdischen Bekenntnisses in der Sanitätsanstalt anvertraut, der ich bloß in Hinsicht meiner Verpflegung zugutezt bin, sondern vor allem Hunderte Glaubensbrüder in der ersten Kampfeslinie, in den Stellungen und Schützengräben

der 46. Division. Sie leisten ihr Außerstes. Sie liegen in Schnee und Wasser, stieren im Sturme und in der Kälte des Winters, wehren den Schlag von ihren Augen, um Wacht zu halten für den heimatlichen Boden. Täglich stehen sie ein für ihn mit Leib und Seele. Auch ihnen einmal nach einer Stunde der Andacht, die sie mit mir zum Gebete vereint und in der ich ihnen das Heilwort der Religion verlunde, im Namen der Heimat Grüße überbringen zu können, in Form von schlichten Liebesgaben, ist mein lehnlicher Wunsch. Vielleicht könnte er — es sei mir die Freiheit gestattet — in bescheidener Weise erfüllt werden.

Von Gesühn ausrichtiger Dankbarkeit bewegt, seien di: dies mal bescherten Soldaten ihre Namen unter mein Schreiben:

Zugsführer Samuel Braun silber (Silbernes Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille, bronzenes Ehrenmedaille vom Roten Kreuz).

Gefreiter Eduard Brod; Zugsführer Armin Gross (Silbernes Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille).

Gefreiter David Fuchs: Sa-i äsjo dat Mae 2 öff (Bronzene Tapferkeitsmedaille).

Zugsführer Adolf Walterer (Silbernes Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille).

Rechnungs-Unteroffizier 1. Kl. Leo Pollat; Zugsführer Adolf Rose (Bronzene Tapferkeitsmedaille).

Wachtmeister Jul. Schön gut (Goldene Tapferkeitsmedaille und Silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl.).

Feldwebel Józef Sonnenchein (Silbernes Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille).

Feldwebel Siegmund Ze hung ut.

..... 14. Dezember 1915.

Mit dem Ausdruck ergebener Hochachtung

Dr. Oskar Karpelis, f. u. f. Feldrabbiner.

II.

Sehr geehrte Frau Doktor!

Für die zwei Pakete, enthaltend verschiedene Liebesgaben feinsten und besten Inhaltes, nehmen Sie auf diesem Wege im Namen der jüdischen Helden meinen besten Dank entgegen. Leider kamen die Chanukkafächer erst nach Chanukka in meinen Besitz, so daß ich für diese sehr wenig Verwendung hatte. Nichtsdestoweniger hatte ich auch diese verteilt und mit Genugtuung gesehen, welche kindliche Freude unsere braven jüdischen Soldaten an allen Gegenständen hatten. Nehmen Sie auch mein Kompliment dafür entgegen, wie inniglich die Geschenke ausgedacht wurden, da sämtliche sehr erwünscht waren.

Nehmen Sie nochmals meinen herzinnigsten Dank für alles entgegen. Gott belohne Sie dafür.

Mit Handkuß

Ihr Ergebener
Feldrabbiner Ign. Löwy.

Feldpost 56, am 14. Dezember 1915.

III.

Im Felde, 15. Dezember 1915.

Empfangen Sie hiermit für die freundlichst übermittelten Liebesgaben sowohl meinen Dank als auch den der Beteiligten.

Hochachtungsvoll

Dr. Bernhard Templer

Oberrabbiner Dr. Jechezkiel Garo s. A.

Am 24. d. M. starb hier in Wien im 71. Lebensjahr der langjährige Oberrabbiner von Lemberg, Doktor Jechezkiel Garo. Der Heimgegangene, geboren am 26. November 1844 zu Pinne in der Provinz Pojen, besuchte das Gymnasium zu Bromberg, absolvierte das jüdisch-theologische Seminar in Breslau und wurde zum Doktor promoviert an der Universität zu Heidelberg. Seine erste Stellung erhielt er bei der deutsch-jüdischen Gemeinde in Lodz; 1870—1879 war er Rabbiner in Dirischau; 1879—1882 in Erfurt; von 1882—1891 in Pilzen (Böhmen); seither wirkte er als Prediger am Tempel in Lemberg. Von ihm sind erschienen: „Ausgewählte Gelegenheitsreden“ (Danzig 1874); „Ein vier-eljahrhundert städtischer Verwaltung“ (Dirischau 1880); „Geschichte der Juden in Lemberg bis zur Teilung Polens“ (Kra-fau 1894).

Der Verstorbene war ein ungemein wirklicher Redner und hat sich in Lemberg eine einflußreiche Stelle zu schaffen gewußt. Er wirkte auch Jahre hindurch als Mitglied des Lemberger Gemeinderates. In den letzten Jahren allerdings war sein Gesundheitszustand ein sehr un-

günstiger, was ein wirksames Auftreten in der Deßentlichkeit ihm erschwerte.

Die irdischen Überreste des Verbliebenen wurden provisorisch Montag, den 27. Dezember 1915, in der israelitischen Abteilung des Zentralfriedhofes beigelegt.

Bei der Beerdigungsfeierlichkeit hatte sich eine zahlreiche Trauerversammlung eingefunden. Insbesondere aus den vornehmsten Lemberger Flüchtlingsfamilien sah man zahlreiche Vertreter. Der Präsident Dr. Schaff mit den Mitgliedern des Lemberger Kultusrates, Spitalspräsident Ruckmann, die Abgeordneten von Löwenstein und Dr. Kolischer, Rabbiner G. Schmelkes aus Przemysl, die Vertretung der Tempelverwaltung waren erschienen, um dem verewigten Prediger das letzte Ehrengeleite zu geben. Ferner waren anwesend: Kultusvertreter Dr. Markus Spitzer, der Vorsteher der Chewra-Kadisha Carl Lemberger, von der "B'nai Brith"-Loge Dr. Edm. Kohn, Oberkanior Don Fuchs mit dem Gesamtchor verjäh trefflich die kantoralen Funktionen. Oberrabbiner Dr. Gudemann widmete dem Verbliebenen herzliche Worte des Nachrufes; dann sprach Advokat Dr. Gruber aus Lemberg und würdigte die kulturellen Bestrebungen des Verstorbenen. Nach ihm ergriff das Wort der Präsident der Tempelverwaltung Dr. O. Wasser, um von dem verewigten Prediger Abschied zu nehmen. Der Lemberger Oberkanior Zaih sang ergreifend das „El mole rachantim“, worauf die irdische Hülle zu Grabe getragen wurde; hier sprachen im Namen des Verbandes mosaischer Religionslehrer Univ.-Professor Dr. Schorr und im Namen der engeren Freunde Abg. Dr. Löwenstein.

Dienstag vormittag fand über Einladung des Kultuspräsidenten Dr. Schaff eine Trauerfeier des Lemberger Kultusrates statt, zu welcher Repräsentanten des Spitalsrates und der Tempelverwaltung erschienen waren. Präsident Dr. Schaff widmete dem Verstorbenen einen sehr warm gehaltenen längeren Nachruf. Zum Zeichen der Trauer hatten sich alle von ihren Sitzen erhoben.

Hugo Zuckermann-Abend.

Mittwoch, den 5. Januar, 8 Uhr abends, findet im mittleren Konzerthausaale ein Hugo Zuckermann-Abend statt, an welchem ausschließlich Dichtungen des jüdischen Dichterhelden zum Vortrage gelangen. Dr. Otto Abeles hält die Gedenkrede. Lia Rosen, Berlin, und Egon Brecher, Wiener Stadttheater, die Zuckermann im Leben nahe standen, lesen aus seinen Werken und Konzertsänger Viktor Heim singt Zuckermann-Lieder. Am Klavier Aljos Blümel.

Der Abend wird vom „Vereine zionistischer Hochschüler Theodor Herzl“ veranstaltet, zu dessen Gründern Zuckermann gehörte.

Karten von 1 Krone bis 6 Kronen an der Kasse des Konzerthausaales, im Kartenservice Schleindorfer, in den Buchhandlungen Hugo Heller, I., Bauernmarkt 3, R. Löwit, I., Rotenturmstraße 22, und im „Zionistischen Zentralbüro“, II., Zirkusgasse 33.

„Jüdische Toynbeehalle“, XX., Denisg. 33.

Samstag, den 1. Januar: Konzert, veranstaltet von Herrn Oberkanior J. Wasser. Sonntag, den 2. Januar: Vortrag des Schriftstellers Herrn Jacques Jäger: „Der Sieg ist unser.“ Konzert: S. Perlstein (Klavier), Frau Dr. J. Adler und Herr M. Rucz (Gesangsduelle), Herr L. Bloch (humoristische Vorträge). Mittwoch, den 5. Januar: Dr. J. A. Merk: „Die Elemente der Fausttage im Talmud.“

Jüdische Toynbeehalle, 20. Bezirk, Denisgasse Nr. 33.

Samstag, den 25. Dezember 1915, fand in der Toynbeehalle eine von Herrn Moriz Ungar, Offizial im Wohltätigkeitsante der ist, Kultusgemeinde, arangierte Akademie statt.

Als erste Nummer brachten Fr. Paula Roth und Herr Ernst Grünberger, ein trefflicher Rosé-Schüler aus dem Grundsatz, daß das Beste für das Volk gut genug ist, Mozart's töstliches Violinkonzert, Opus 5 in D moll. Wir hoffen, dem jungen Geiger bald an anderer Stelle zu begegnen; während Fr. Roth in der distreten Art ihrer Begleitung ihren Eltern, den um den Wiener Wohlfahrtsvereinen so hochverdienten Professor Wilhelm und der Frau Friederic Roth alle Ehre macht. Fr. Roth begleitete als zweite Nummer eine vielversprechende Sopranistin, Fr. Fanny Gottsman, welche vollen Beifall fand. Frau Ronny Paldo, deren reisender Vortrag und prächtige Rötoraturstimme ja bekannt ist, erfreute die Gäste mit einigen Arien und Liedern. Der berühmte Charakterdarsteller Adolf Wollner erntete durch seine ernsten und heiteren Darbietungen nicht enden wollenden Applaus. Herr Opernsänger German erwarb sich auch hier die Sympathien des Publikums. Reizend war Fr. Elsa Aslenas, die mit ihrer prächtigen Stimme einige Lieder zum Besten gab und zum Schlusse noch einen lustigen Scherz zur Laute vortrug. Herr Julius Schwartz, ein äußerst begabter Bariton, erfreute das Publikum mit einigen Opernarien und mußte, durch den andauernden Beifall veranlaßt, noch den „Lodus“ von Rüdau zugeben. Fr. Lilly Herzog brachte einige Rezitationen wirkungsvoll zum Vortrag. Recht herzig war Fr. Merker, die in ihrer feinen, reichen Art einige Wiener Lieder brachte. Herr Leo Freund, Konzertpianist, fand wie gewöhnlich reichen Beifall. Die Begleitung der meisten Mitwirkenden hat in liebenswürdigster Weise die Pianistin Frau Staub übernommen.

Wien. (Jüdischer Handlungshelfer-Verband) Anfangs Januar 1916 veranstaltet die Ortsgruppe Wien des J.-B. neue Unterrichtskurse in Stenographie, Buchhaltung, Kaufm. Rechnen, sowie in hebräischer Sprache für Ansänger und Vorgesetzte.

Regiebeitrag pro Gegenstand Kr. 1.— monatlich. Einschreibungen werden bis 6. Januar an Wochentagen von 8—9 Uhr abends und Sonntags von 11—12 Uhr vormittags in der Verbandslanglei, 2. Bez., Obere Donaustraße 65, Tür 4, entgegen genommen.

Wien. (Freitagabend-Vorträge am Bet-Hamidrasch „Talmud-Thora“, 2. Bez., Malzgasse 16.) Am 31. d. M. spricht Se. Ehren. Herr Rabbiner H. Schenk und am 7. Januar 1. J. Herr Wolf Pappenheim. Beginn jedesmal um 7.30 abends.

Kinderfest im Elternverein „Pestalozzi“.

Am 12. Dezember 1915 fand in den ausgedehnten Räumen der Speisehalle des Elternvereines „Pestalozzi“, 2. Bez., Sperlgasse 31, eine Fasche für die Schülinge des Vereines statt. In der geschmückten Halle, die sonst zur täglichen Auspeisung von 500 bis 600 Kindern der Eingerütteten dient, versammelten sich zahlreiche Gäste und Freunde des Vereines, darunter der Bezirksvorsteher-Stellvertreter der Leopoldstadt nebst Bezirksräten, Mitglieder des Ortschulrates und Vertreter der israelitischen Kultusgemeinde, welche vom Vorsitzenden-Stellvertreter des Vereines, Herrn Josef Stern aufs wärmste begrüßt wurden.

Hierauf hielt derselbe an die versammelten Kinder eine tief zu Herzen gehende Ansprache, welche in eine Huldigung unseres erhabenen Monarchen auslief.

Nach Ablösung der Rossfhymne hielten noch Ansprachen: Bezirksvorsteher-Stellvertreter Herr Röhl, Inspector Professor Kanitz und das Mitglied des Ortschulrates Herr Antscherl, welche das segensreiche Wirken des Vereines in heredeten Worten priesen.

Nachdem noch mehrere Schülinge die Anwesenden durch Vorträge erfreut hatten, verließen die Kinder reich beschenkt das Heim des Elternvereins „Pestalozzi“.

Knaben-Volksschule, „Talmud-Thora“,

2. Bez. Malzgasse 16.

Am 19. Dezember, nachmittags 3 Uhr, fand anlässlich des Ablebens des Herrn Kaiserl. Rates Adolf Schramel, der viele Jahre verdienstvoll als Mitglied des Vorstandes gewirkt hat, die Trauerfeier der Schule statt. Zu derselben waren die Mitglieder der Familie Schramel, der Vorstand der Schule, und zwar die Herren: Präses Mark. Bondi, Siegm. Rauders und A. Hofbauer sowie viele Abordnungen erschienen. Herr Rabbi Dr. Gunk sprach die tief empfundene Trauerrede, worauf der Lehrer der Schule, Herr Jakob Rohr, in ergreifenden Worten das Wirken und das Verdienst der heimgegangenen Herren Dr.

Gustav Kohn und kaiserl. Rat Adolf Schramel den Kindern schilderte. Darauf rezitierte Herr Rabbiner Goldstein das Menuchoh nechauno und zum Schlusse sang der Kantor das Elmale. Die Feier hat ihre Wirkung auf die Schuljugend nicht verfehlt.

Wien. Am 20. Dezember 1915 starb im 71. Lebensjahre in Wien nach langem, schwerem Leiden Frau Lea Friedmann, welche in ihrer Heimatstadt Rosomea Jahrzehntlang an der Spitze zahlreicher jüdischer Wohltätigkeitsinstitute stand. Die provisorische Leichenbestattung fand am 22. d. M. in Wien statt. Rabbiner Dr. Feuchtwang bezeichnete in beredter Weise die Verdienste und das Lebenswerk der Entschlafenen, die Frauentugend und Männerlichkeit harmonisch in sich vereinte.

Am offenen Grabe sprach in Vertretung des Kuratoriums der Baron-Hirsch-Stiftung Herr Inspektor Grünes aus Rosomea. Das Kuratorium der Baron-Hirsch-Stiftung sandte an die trauernden Kinder folgendes Schreiben:

3. 1308.

„Hochverehrter Herr kaiserlicher Rat!

Namens des Kuratoriums der Baron Hirsch-Stiftung beehe ich mich, Ihnen anlässlich des Ablebens Ihrer Frau Mutter den Ausdruck unserer aufrichtigsten Teilnahme zu übermitteln. Wir werden der Verewigten, die durch zwei Dezennien sich als Präsidentin des Damen-Komitees in Rosomea in hingebungsvollster Weise in den Dienst der dortigen Mädchenschule stellte und unermüdlich bestrebt war, das geistige und körperliche Wohl der ihr anvertrauten Mädchen zu fördern, stets die dankbarste Erinnerung bewahren.

Genehmigen Sie den Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung, in der wir zeichnen

Für das Kuratorium der Baron Hirsch-Stiftung:

Der Präsident:

Dr. Ascher m. p. Dr. Stein m. p.

Brünn. Der durch sein großzügiges und selbstloses Wirken auf dem Gebiete der öffentlichen Wohlfahrtspflege bekannte Ehrenbürger der Landeshauptstadt Brünn Jonas Löw-Ber vollendete am 28. Dezember sein 70. Lebensjahr.

Austritte aus dem Judentum vom 19. bis 25. Dezember 1915.

Engelbert Eisner, Fleischhergehilfe, geb. 6. Juni 1865, Rajman, XIV., Sechshäuserstraße 35.
Goldstein Rudolf, Gärtnerlehrling, geb. 5. Mai 1900, Wien, XXI., Marlonanenstraße 230.
Olga Reichbaum, Private, geb. 27. November 1892, Wien, I., Salzgries 12.
Reilly Krausz, geb. 19. August 1898, Wien, VII., Kaiserstr. 91.
Saphier Abraham, Gymnasial-Professor, geb. 11. August 1882, Sanok, III., Steingasse 22.
Sophie Schnabl, Musisslehrerin, geb. 20. August 1888, Wien, VIII., Schmiedgasse 8.
Rosa Spiller, Pflegling im Verjörgungsheim Lainz, geb. 23. Juli 1857, Leipzig, XIII., Lainz, Pavillon 12.
Steiner Max, Juwelier, geb. 19. März 1877, Wesel a. R., II., Wolfgang Schmälzgasse 28.
Franz Utik, Bankbeamter, geb. 17. Dezember 1887, Smidow, b. Prag, VIII., Maria Treugasse 7.
Henriette Wachtel, Private, geb. 8. Dezember 1891, Czernowitz, IX., Ruhlgasse 1.

Aufforderung!

Sara Hampel, verehlicht an Uscher Selig-Feierstein, aus Czernowitz, Dreifaltigkeitsgasse, welche wahrscheinlich anfangs August 1. J. mit anderen Flüchtlingen nach Böhmen kam, wird aufgefordert, ihre gegenwärtige Adresse dem Gesetzten bekanntzugeben, da für sie ein Korb mit Wäsche und Kleidungsstücken seitens des hiesigen Bahnamtes bei demselben hinterlegt wurde.

Ig. Duschat, Rabbiner in Podenham.

Wer weiß?

Israel Schechter aus Jagelnitz bei Czortkow, derz. Znaim, im Spital, sucht seine Frau Mina Tzen und seine zwei Kinder Mendel und Pessi.

Rabbiner Dr. Raham in Znaim.

Feuilleton.

Flüchtlingsfürsorge und Kriegshilfe.

Als sich infolge des Einbruches der russischen Millionenheere an unseren nordöstlichen Grenzen ein beträchtlicher Teil der friedlichen Bevölkerung Galiziens und der Bukowina gezwungen sah, oft nur um das nackte Leben zu retten, die heimatische Scholle zu verlassen, um einem unbekannten, jedenfalls aber entbehrungsreichen Schicksale in einem der vielen, vielen Flüchtlingszüge entgegenzurollen, da erwuchs für die Staatsverwaltung die große Aufgabe, die gesamte Fürsorgeaktion vom Augenblick des Abtransports dieser des allgemeinen Mitgefühls werten Opfer des Krieges bis zu ihrer Wiederkehr in die engere Heimat nach einheitlichen, gerechten und humanen Grundsätzen in die Hand zu nehmen und die Durchführung im gesamtstaatlichen Interesse selbst zu leiten.

Jetzt, nach 16 monatiger Fürsorgetätigkeit, kann rückhaltslos anerkannt werden, daß das Ministerium des Innern das äußerst schwierige Problem, nach und nach ungefähr eine Million Geflüchteter, darunter etwa 600.000 Verarmte und Unbemittelte, inmitten einer Bevölkerung mit anderen Gewohnheiten, anderer Sprache und anderer Kultur in provisorischen Heimstätten unterzubringen und für deren soziale, kulturelle, religiöse und sanitäre Bedürfnisse zu sorgen, mit Geschick und vollem Verständnis gelöst hat.

Die Flüchtlinge wurden teils in ausgedehnten, aus staatlichen Mitteln errichteten Barackenlagern (Gmünd, Bruck a. L., Nikolsburg, Chozen, Wagna bei Leibniz etc.) versiegelt, mit Strohjäcken, Decken, Kleidern und Schuhen versehen, von staatlich bestellten Aerzten behandelt, in eigenen Spitälern für infektiöse und nichtinfektiöse Krankheiten aufgenommen, durch eigene Badeanstalten und alle möglichen sanitären Vorkehrungen und Institutionen vor schwerer Schädigung, durch verschiedene entsprechende Beschäftigung und lohnende Arbeitsgelegenheit vor Proletarisierung bewahrt, teils in vielen hunderten von Gemeinden in Nieder- und Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Böhmen, Mähren untergebracht.

Diese letztere Kategorie von Flüchtlingen erhielt vom Staate ein Relutum von anfangs 70, später 90 Heller pro Tag und Kopf, das sich in Wien durch den sogenannten Aufbesserungsfonds auf 1 Krone täglich erhöht. Abgesehen von den Höheren und qualifizierten Ständen — die vom „Wiener Hilfskomitee“ unterstützt werden —, oblag die Sorge für circa 125.000 Personen in Wien der „Zentralstelle der Fürsorge für Kriegsflüchtlinge“, die in dem Gemeinderate Dr. Rudolf Schwarzhiller einen genialen, unermüdlich schaffenden, von reinster und schönster Humanität befeilten Leiter fand.

Es sei uns gestattet, die segensreiche Tätigkeit dieses ausgezeichneten Mannes ein wenig näher zu beleuchten. Von einem kleinen Stabe, in ihrer schweren öffentlichen Pflichterfüllung treu ausharrender freiwilliger Mitarbeiter, umgeben, unter denen in erster Linie die beiden Stellvertreter, Armenrat S. Lemberger und Bezirksrat S. M. Rübner, weiters die Herren Gemeinderat Architekt Edmund Melcher, die Mitglieder des „Jüdischen Jugendbundes“ Dr. Paul Eisinger, Dr. Erich Sagl, Dr. Robert Friedländer, Dr. Walther Baß, Stefan Käß u. a.; ferner Dr. Georg Schwarzer (der Bruder des Gemeinderates Dr. Schwarzhiller); Advokat Dr. Segel, Bezirksrat J. Haslinger, jchließ-

lich die Herren Kommerzialrat S. Rosenzweig, Ludwig Rappaport, Arthur Rosenzweig, Bezirksrat Edmund Hoffmann und Josef Brenner sowie eine Reihe von Damen, deren noch später im einzelnen unten gedacht werden wird, besonders hervorzuheben sind, hat es Gemeinderat Dr. Schwarz-Hiller verstanden, eine in jeder Hinsicht muster-giltige Organisation ins Leben zu rufen, welche allen Bedürfnissen unserer armen, von Haus und Hof vertriebenen Mitbürgern aus dem Nordosten und nunmehr auch aus dem Südosten Rechnung trägt und ihnen den Aufenthalt im Exil erträglicher und angenehmer als in allen anderen Unterkunftsarten gestaltet hat. Nicht unerwähnt soll hier bleiben, daß der Leiter der Zentralstelle bei den beteiligten Ministerien, insbesondere durch die hingebungsvolle Förderung des Herrn Sektionsrates Dr. Louis Edlen von Marquet sowie der übrigen Herren des Departements VII, Bezirkshauptmann Dr. Urschel, Dr. von Wiser, Graf Kielmannsegg, Dr. Fischheimer, Dr. Wowkonowicz und Doktor von English, das in jedem Belange einwandfreie, freundliche Entgegenkommen des Bürgermeisters, des Magistrates und der Polizeidirektion der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien in den Stand gesetzt wurden, so viele dem Wohle der Flüchtlinge gewidmete Institutionen zu gründen und stets zweckentsprechender auszustalten.

In 38 Sektionen, die wie die Räder einer künstvollen Uhr präzise ineinander greifen, widelt sich das amtliche Leben in der Zentralstelle zur Zufriedenheit aller Beteiligten flaglos ab, und unvergeßlich bleibt es jedem Einheimischen, der — auch nur ein einzigesmal — in das Haus der Wohltätigkeit für Flüchtlinge, 2. Bezirk, Zirkusgasse Nr. 5, getreten und einen Blick in das amtliche Getriebe, in das Kommen und Gehen von oft 2000 bis 3000 Personen im Tage geworfen hat. Besonders an Montagen und Donnerstagen, an denen Gemeinderat Dr. Schwarz-Hiller die Wünsche und Beschwerden von hunderten Rat- und Hilfesuchender entgegennimmt, und in liebenswürdig urbaner Form, manchmal aber auch mit Strenge und Gerechtigkeit, dabei jedoch stets belehrend und mitleidsvoll unterstützend, seines Amtes waltet, lohnt es sich für jeden Menschenfreund, sich von der Großartigkeit dieser einzigartigen sozialen Schöpfung zu überzeugen. Um dem geneigten Leser eine kurze Übersicht dieser Organisation zu bieten, sei es uns gestattet, eine kleine Zahl von Amtsabteilungen hier anzuführen. Da gibt es eine Sektion für Bahnhof- und Labordienst, eine Sektion für Evidenzhaltung und Auskunftserteilung über Vermisste, eine Sektion für Arbeits- und Wohnungsvermittlung, eine Abteilung für Wöchnerinnen- und Säuglingsfürsorge, ein Mutterheim, einen Kinderhort (Leiterinnen Frau Anita Müller und Frau Anna Bernstein), zwei Kinderheime mit 163 Kindern (Mädchen), Leiterin Frau Bezirksrat Marie Rübner, ein Kinderheim für 80 Knaben (Leiterin Frau Eilli Stössel), fünf Mädchenheime für 500 verlassene Mädchen im Alter von 14—24 Jahren (Leiterinnen Frau Bezirksrat Rübner vier Heime, Fr. Rosa Gußmann ein Heim), fünf Asylen für Obdachlose (Leiter Herr Bezirksrat Haslinger, Hausarzt Herr Dr. Jakob Deutsch), ein Studentenheim (Leiter Hofrat v. Twardowski), ein Heim für über 1600 Flüchtlinge aus dem Süden (Leiter Herr Armin Eisler), eine Kleiderverteilungsstelle (Leiterinnen die Fräuleins Hafer, Kas, Knöpfmacher, Grete Kohn und Petzschek), ein großes Warenmagazin (Leiterin Frau Steffi Pöns), eine Impfstation (Leiter Herr Oberbeizirksarzt Dr. Karl Verdach), eine

Bauabteilung (Leiter Herr Gemeinderat Baumeister Edm. Melcher), eine Sektion für unentgeltlichen Rechtsschutz (Leiter Herr Dr. Ernst Schubert), eine Ausgabestelle von Freifahrtcheinchen und Freigepäckanweisungen (Adjunkt Karl Spiegel und Nordbahnbamtin Rosa Buchbaum), eine Abteilung für unentgeltliche ärztliche Behandlung und den Bezug von Medikamenten, Bandagen, Brillen, therapeutischen Behelfen, Heißbädern, Beteiligung mit Post- und Behgeldern, Überweisung in Asylen und Heime (Leiter Herr Armenrat S. Lemberger). Zur Illustrierung der Intensität der Arbeitsleistung sei hier als Beispiel angeführt, daß im Vermissten-Bureau (Leiter ehemals Dr. Georg Schwarz, nunmehr Dr. Segil) 139.445 Anzeigen eingelaufen sind, per Post 124.512 Mitteilungen abgesetzt und nicht weniger als 40.372 Vermisste im eigenen Wirkungskreise (ohne Ministerium) und ohne Rosetteskreuz eruiert und mit ihren Angehörigen in Verbindung gebracht wurden. Der Phantasie des Lesers sei es überlassen, sich auszumalen, wieviel Freude des Wiederfindens in dieser trockenen Zahl liegt. Wir wollen nur noch hinzufügen, daß für Medikamente 53.000 Kronen, für Kleider, Wäsche und Schuhe 600.000 Kronen und insgesamt bis 1. November 1915 rund 21.000.000 Kronen verausgabt wurden. Die ganze gewaltige Arbeit wird von 20 freiwilligen Mitarbeitern, 10 Beamten des Wiener Magistrates, unter welchen die Herren Direktionsadjunkt Schleicher und die Oberrevidenten Reinold und Schneeweiss als Sektionsleiter sich besondere Verdienste erworben, und 323 bezahlten Hilfskräften geleistet. Den Verkehr zwischen dem Rathause und der Zentralstelle vermittelt in entgegenkommendster und liebenswürdigster Weise Herr Magistratssekretär Dr. Hartl, zwischen Polizei-Direktion und Zentralstelle in ebensolcher Weise Herr Oberkommissär Dr. Walkhoff. Den schwierigen und verantwortungsvollen Dienst an den verschiedenen Bahnhöfen besorgen seit vielen Monaten in menschenfreundlichster Weise die Herren Polizeirat Spielvogel und die Oberkommissäre Markup, Kreilishaim und Raamach. Wer sich ein anschauliches, höchst interessantes Bild über diese so vielseitige Tätigkeit der Zentralstelle und die gesamte staatliche Fürsorge in einem herrlichen Rahmen machen will, der versäume es nicht, die Ausstellung des Ministeriums des Innern für Flüchtlingsfürsorge und Kriegshilfe (im Neubau der Eskompte-Gesellschaft, 1. Bezirk, Bognergasse) zu besuchen, die am 14. d. M. von dem Protektor der Kriegsfürsorge Erzherzog Karl Stefan und der Gemahlin des Feldmarschalls Erzherzog Friedrich, Erzherzogin Isabella, eröffnet wurde. Anlässlich der feierlichen Eröffnung dieser durch zahlreiche Tabellen, graphische Darstellungen, Photographien, plastische Modelle und viele Flüchtlingsarbeiten auf gewerblichem und kunstgewerblichem Gebiete äußerst abwechslungsreich und lehrreich gestalteten Ausstellung wurden von seiner kaiser- und königlichen Hoheit dem Erzherzog Karl Stefan in Anwesenheit von Vertretern der Regierung, der bewaffneten Macht, des hohen Adels, der industriellen und Finanzkreise, des Bürgermeisters Doktor Weiskirchner, des Präsidenten Dr. Alfred Stern, Hofrat Dr. Löwner, Dr. Stein, kais. Rat Dr. Ascher und vieler an der Flüchtlingsfürsorge und Kriegshilfe verdienstlich beteiligten Persönlichkeiten, nach dem Empfang durch den Prinzen Eduard Liechtenstein und den Minister des Innern Prinzen Karl Hohenlohe die Herren FML Löbl, Generaldirektor Rosenbaum, Professor Wizmann, Freiherr v. Beck, Gemeinderat Edmund Melcher, Bezirksrat S. M. Rübner,

Verwalter Armin Eisler, Armenrat S. Lemberger, durch Ansprachen ausgezeichnet. Bei letzterem erkundigte sich der Erzherzog nach seinen Agenden und dem derzeitigen Stande der Repatriierung der Flüchtlinge und reichte jedem der Herren huldvoll beim Abschied die Hand. Erzherzogin Isabella sprach in leuchtigster Weise die auf verschiedensten Gebieten der Kriegsfürsorge mit so großem Erfolge tätige Frau Anita Müller an und kaufte nach Beichtigung der zum Teile künstlerischen Erzeugnisse der Handarbeitschule für Flüchtlingsmädchen und Frauen den famosen polnischen Hochzeitstag und mehrere Stickereiarbeiten an. Hier wurden der hohen Frau die Damen Frau Bezirksrat Rübner, Frau Bernstein, Fräulein Rosa Günemann, Fräulein Oppelmacher vorgestellt und verliehen die kaiserlichen Hoheiten nach zweistündigem Rundgang voll Besiedigung über das Geschehe diese wunderschöne Ausstellung, um deren Arrangement sich die Herren Sektionsrat von Marquet, Gemeinderat Dr. Schwarz-Hilsler, Gemeinderat Baumeister Melcher und die Herren Sekretär Alfred Pins und Fritz Lederer ganz besondere Verdienste erworben haben.

Zum Schluß wollen wir der Hoffnung Ausdruck geben, daß die armen, vorübergehend heimatlosen Flüchtlinge in ihre zum Teil barbarisch zerstörten Familienhäuser mit einer Erweiterung ihres Gesichtskreises, einer Vertiefung ihrer Bildung, einer Verfeinerung ihrer Kultur und einer gesteigerten Erwerbsfähigkeit zurückkehren und, wie die prächtige, anlässlich der Ausstellung vom Ministerium des Innern herausgegebenen Denkschrift so zuverlässig bemerkt: „für den Rest unserer Mitbürger, die im Hinterlande während langer Zeiten feindlicher Bedrohung Zuflucht gefunden haben, die ersehnte Stunde kommen wird, in der sie dem heimatlichen Herde zustreben können, um an dem großen Werke der Wiederaufbau Galiziens und der Bukowina mitzuwirken“.

Dr. A. L.

Literatur.

Kalenderliteratur. Die von der Hosbuchhandlung Moritz Verles in Wien, 1. Bez., Seilergasse Nr. 4, herausgegebenen Kalender sind allgemein beliebt. Die genannte Firma war bemüht, dem größten Ereignisse der Weltgeschichte in den Kalenderausgaben für 1916 gerecht zu werden. So findet sich im Illustrirten österreichischen Postkalender für 1916 die ausführliche Behandlung in drei reich illustrierten Artikeln: Der Heldenkrieg, Unsere Führer im Heldenkrieg und deutsche Heerführer im Weltkrieg. Durch die Kriegsergebnisse direkt hervorgerufen wurde der Kalender vom Silbernen Kreuz herausgegeben von der Österreichischen Gesellschaft vom Silbernen Kreuz. Er hat eine Fülle von interessanten Beiträgen hervorragender Schriftsteller, Künstler und Künstlerinnen, und sein Ertrag ist der Fürsorge heimkehrender Reservisten gewidmet.

Ein vollständiges Verzeichnis aller jüdischen Kriegsschriften, deren eine große Anzahl veröffentlicht wurde, will die Buchhandlung Louis Lam, Berlin C. 2, veröffentlichen. Die Buchhandlung bittet alle Rabbiner, Gemeinden und Vereine ihre auf den Krieg bezüglichen Druckschriften, Kriegspredigten, Kriegsgebete, Ansprachen, Vereinsdrucksachen in je einem Exemplar zu überlassen. Es wäre sehr zu wünschen, daß dieses Verzeichnis möglichst vollständig wird.

Bischof von Faulhaber. Waffen des Lichtes. Freiburg i. Br. Herder'sche Buchhandlung. M. 1.60.

Das schmude Büchlein enthält eine Sammlung von Kriegspredigten, Gebeten und Zeitschriftenausschlägen, die ihre durchaus selbständige Stellungnahme zu den alle Herzen bewegenden Fragen dieser stürmischen großen Zeit sowie die vollständig padende, fernige Form aus der Flut der Kriegsliteratur hervorhebt. Es sind Geistes- und Herzensäußerungen, wie geschaffen, den Soldaten im Felde Mut und Ergebung einzuslößen. Es ist so viel Wahres, allgemein Menschliches darin, daß trotz der konfessionellen Einleidung die Benützung des Buches auch jüdischen Lehrern Gewinn bringen muß.

Jung-Juda. Illustrierte Zeitschrift für unsere Jugend. 16. Jahrgang. Prag, den 17. Dezember 1915. (11. Tebet 5676.) Nr. 24. Redaktion und Administration: Prag, II., Stefansgasse 629. Inhalt: Erez Israel (Palästina) Ben Jehuda: 2. Buch Moses, 2. Kapitel, P. 10—11. — Josef Hart. Wolf. Direktor S. Heller: Einem Knaben beim Scheiden aus dem Vaterhaus. — A. Cor.: Eine Legende. — Marek Scherlag: Der Wunderbaum. — M. Pulvermann: David auf der Suche nach seinem Gefährten im Paradiese. — M. Antschel: Unser Stammvater Abraham. — Gud in die Welt.

Die Märchen der Weltliteratur. Märchen aus dem Balkan. — Nordische Volksmärchen. 1. Teil und 2. Teil. — Herausgegeben von Friedrich von der Leyen und Paul Jaunert; Eugen Diederichs, Verlag Jena.

Dr. Josef Mieses, Religionsprofessor am f. u. f. Staatsgymnasium zu Przemysl. Die älteste gedruckte deutsche Übersetzung des jüdischen Gebetbuches aus dem Jahre 1530 und ihr Autor Antonius Margaritha. Eine literar-historische Untersuchung. Verlag von R. Löwit, Wien, 1. Bez., Rothenturmstraße 22.

Rabbiner Dr. S. Guttmann. Festrede anlässlich des 67. Jahrestages der Thronbesteigung unseres Allergräßtsten Kaisers und Königs Franz Joseph I. bei dem am 2. Dezember 1915 im Tempel zu Lemberg stattgehabten Feldgottesdienste. Ertrag zugunsten im Felde erblindeiter Soldaten. 1915. Verlag der israelitischen Kultusgemeinde in Lemberg.

Judäus. Jüdische Kriegstrophäen. Verlag M. W. Kaufmann, Leipzig.

Briefkasten.

A. M. Boskowitz. Die Frage der Sabbatbeobachtung in alterbiblischer Zeit gehört in ein ganz anderes Kapitel; für den historisch Geschulten wird der Hinweis auf die in der Zeit Nehemias herrschenden Zustände genügen. Da Sie jedoch auf die Eroberung von Jericho am Sabbat nach Seder Olam und Joshua 6,15 zurückkommen, erwähnen wir Ihnen, daß der Kampf Josuas als nicht mit den anderen Kriegen zu vergleichen ist, die nur **מלחמת רשות** oder **מלחמת מצוד** sind. Nach der talmudischen Auffassung, von der Sie ja ausgehen, verdrängte den Sabbath wie alle übrigen Gebote; vergl. Jeruschalmi Sabbath 18 (4a) **אין מקיפין על עיר עד** במלחת הדא דתימר של נום פחות לשלשה ימים קודם לשבת הדא אפי' בשבת שבן במלחת הדראות אבל במלחת חובה וכי' בשבת ובן מצינו שלא נבבשה ירידו אלא בשבת וכי' Dt. § 203 und Talmud II, § 15. Als Kuriose sei noch erwähnt, daß im Gegenseite zum Seder Olam, der den Beginn der Belagerung von Jericho auf den 22. Nisan, also nach dem Pessachfest, verlegt, Josephus (Antiquities V, 1,5) dieselbe am ersten Pessachtag beginnen läßt, was ja auch eine Verlegung der Festtagsweihe involviert.

Sozi. Redakteure der „Arbeiterzeitung“, wie z. B. Dr. Max Adler, sind nicht verpflichtet, die Bibel Altes Testament zu kennen; sie brauchen nicht zu wissen, daß im III. B. M. Kap. 19, Vers 33 lautet: „Wie jeder Einheimische sei Euch der Fremdling. Du sollst ihn lieben wie Dich selbst, denn auch Ihr seid Fremdlinge gewesen im Lande Aegypten. Ich, der Ewige, bin Euer Gott.“ Allein bei solcher Unkenntnis sollte man sich hüten, von „gut alttestamentarischer Art“ zu reden.

Notiz.

Jüdische Bühne, 2. Bez., Laborstraße 12, Direction S. Podzamcze. Wochenprogramm: Freitag, den 31. Dez. 1915: Große Sylvesterfeier. Zur Aufführung gelangt: Wojciech Chajet, 1. Akt; Der Nervöse, 1. Akt; um 12 Uhr nachts: Großes Sylvester-Bild. Samstag, den 1. Januar 1916, halb 4 Uhr nachmittags, halbe Preise: Der König. Samstag, den 1. Januar 1916, 8 Uhr abends: Neu! Die Wahnsinnige aus Liebe. Sonntag, den 2. Januar, halb 4 Uhr nachmittags, halbe Preise: Herzlose Meißches. Sonntag, den 2. Januar, 8 Uhr abends: Die Wahnsinnige aus Liebe. Montag, den 3. Januar: Der wilde Mensch. Gordian-Abend. Dienstag, den 4. Januar: Die Hochzeit auf Spatz. Mittwoch, den 5. Januar: Ehren-Abend des Dichters Leon Weißberg, Krieg und Liebe. Donnerstag, den 6. Januar, halb 4 Uhr nachmittags, halbe Preise: Die 3 Matunes. Donnerstag, den 6. Januar, 8 Uhr abends: Der ewige Jude.

KONKURS.

Bei der Israelitischen Kultusgemeinde Ung.-Ostra, Mähren, gelangt die Stelle eines

KANTORS und

Religionslehrers, der auch Schachet und Baudek sein muß, zur Besetzung. Jahresgehalt K 1800 nebst schöner Wohnung und übliche Nebeneinkünfte. Bewerber, die zu schriftlichen Arbeiten verwendet werden können, werden bevorzugt.

Einreichungstermin bis 15. Februar 1916.

Der Kultusvorsteher.

Praktischer Lehrer lehrt schnell Hebräisch in Wort und Schrift, Thora mit Raschi, Propheten, Grammatik und Geschichte für billiges Honorar. Vortragsprache hebräisch oder deutsch. Probelektion gratis. Gefällige Zuschriften an **Abt**, Wien, II., Obere Donaustraße 63, Tür 47. G.

Shor ve Modell Mithach Mit mehrjähriger Praxis, 30 Jahre alt, militärfrei, besitzt Zeugnisse von maßgebenden Rabbinern, sucht Posten als Schächter, Baudek und Korsh in einer orthodoxen Gemeinde. Adresse: S. Picker, Wien, XX., Württemberggasse 3/14 a.

Professor O. Fränkel Oberkantor a. D., hat preiswert abzugeben: Sulzers Schir Zion 1., 2. und 3. Teil, Naumburg 3. Teil, ferner Oberkantor Ad. Goldsteins Werk u. drei Teile Orgelpartituren für das ganze Synagogenjahr für Bariton. Adresse: III., Lorbeer-gasse 2, 1. Stock. G.

Hebräischlehrer sucht 2 bis 3 Lektionen im Erteilen von Bibel und Grammatik, auch im Talmud. Guter Erfolg garantiert. M. B., Wien, II., Ybbs-strasse 35/16. G.

Volksschullehrer bewährter Pädagoge mit 16jähriger Praxis erteilt Unterricht, sowohl die Bibel als auch hebräisch in deutscher Vortragsprache. Uebernimmt Vorbereitungen zur Konfirmation. J. Szkołnik, II., Schiffamtsgasse 9, Tür 6. G.

Über Allerböchste Ermächtigung Seiner k. u. k. Apostol. Majestät

43. k. k. Staatslotterie für Zivilwohltätigkeitszwecke der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder.

Diese Geldlotterie, enthält 21.146 Gewinne in barem Gelde im Gesamtbetrage von 625.000 Kronen.

Der Haupttreffer beträgt: **200.000 Kronen**

Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 10. Februar 1916.

Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III., Vordere Zollamtsstrasse 5, in Lottokollekturen, Tabakträfiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnmätern, in Wechselstuben etc. zu bekommen. Spielpläne für Loskäufer gratis. Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. General-Direktion der Staatslotterien
(Abteilung für Wohltätigkeitslotterien).

C. Generisch & Orendi
K. und L. Hof- und Kammer-Lieferant

Bien, 1. Bez., Rotenturmstraße 20.

Import echt orientalischer Teppiche, Massendorfer Knüpfteppiche, in- und ausländische Teppiche, Decken, Vorhänge und Möbelstoffe. En gros, en detail, Export. Telefon: 16.882, 17.993, 20.873

Bequemes Abonnementsystem
(1/4 jährliche Zahlung im voraus)

Feinste Herregarderothe

Manufaktur Jorysch

Bien, IX., Nußdorferstraße 2.

Prospekte und Modejournale gratis und franco.

M. LORENZ & SOHN (ZUM MOHREN)

Wien, I., Bauernmarkt 18.

SPEZIALHAUS

in Spanien- und Leinenzwirne, Baumwoll- und Leinenbänder, Körper, Litzen, Gurten für Tapezierer, Sattler und Buchbinder, Schneider-Zugehör-Artikel, ferner alle Sorten Strickwolle, Garne, Kongress-Stoffe für Vorhänge, sowie reichhaltiges Fabrikslager von Strümpfen und Wirkwaren, Nadeln, Zwirnköpfen, Tapissier- und Stickeralien Artikel nebst allem Zugehör, Hosenträger, Normalwäsché etc.

Spezialität: **Mohrenwolle - Mohrenknöpfe.**

כשר RESTAURATION
zur Rumänischen Küche

Ch. WEISS, vorm. Korn
Wien, II. Bezirk, Hammerpurgstallgasse 3.

Anerkannt verfügbare poln. und rumän. Küche.

SAM. Z. DEUTSCHER

Nuss- und Walnusskerne-Export, Spezerei, Landesprodukte und Südfrüchte en gros

Wien, II. Bezirk, Schiffamtsgasse Nr. 10

Telephon Nr. 45334 Telephon Nr. 45334

Garantiert radikale

Ungeziefer-Vertilgung

mit

SALFORKOSE!

Durchführungszeit nur sechs Stunden!
Auch in komplett möblierten Wohnungen!
Sensationeller Erfolg! Mäßige Preise!

In Wien allein nur durch das

I. Wiener Reinigungs-Institut „La Generale“

I., Hegelgasse 9, Telephon 7467 und 5330.

ארטה פשר ארטז' כהן
Selchwaren Koscher Selchwarenfabrik und Fleischverschleiss Gesellschaft m. b. H.
Eigene Fleischbank, II., Im Werd Nr. 1.
Wien, XX., Klosterneuburgerstraße Nr. 60.

Fabrik mit elektrischem Betriebe, modernsten Kühlapparaten. Erstklassige Erzeugnisse sämtlicher Selch- und Wurstwaren. Man verlange unsere Erzeugnisse überall unter der Marke „Winea“. Provinzaufträge werden prompt ausgeführt.

בש"ר אונזער בעטעריעט שטעהט אונטער איזזעיבט זייןער עהדרוירדען הערדן ראבןינער ש"פֿוֹרְסַט דער עדת ישראל שיטול.

Selchwarenrestaurant „Wienea“

II., Obere Donaustraße 91 (neben dem Diana-Bad)